

XII. Zur Keramik des Neuen Reiches Erste Beobachtungen anhand des Materials der Oststraße B II

Einleitung

In der 30. Kampagne wurde mit der Bearbeitung der Keramik des Neuen Reiches begonnen. Mit Fortgang der Arbeiten während der 31. und 32. Kampagne können hier vorläufige Beobachtungen präsentiert werden.

Elephantine bietet aufgrund einer durchgehenden Besiedlung die Möglichkeit, die gesamte Epoche des Neuen Reiches (1550–1070 v. Chr.) anhand des keramischen Materials darzustellen. Eine vergleichbare Studie liegt für Oberägypten noch nicht vor. DAVID ASTON stand zum Zeitpunkt seiner Bearbeitung der Keramik von Elephantine²⁹³ nur eine vergleichsweise sehr geringe Materialmenge zur Verfügung, die für die Ramessidenzeit – den Zeitrahmen, den Bauschicht 8 und 7 umfassen – nicht als repräsentativ gelten kann. Durch Grabungen der vergangenen Jahre im Stadtgebiet des späten Neuen Reiches ist jedoch entsprechende Keramik zutage gekommen²⁹⁴. Insofern besitzt das aktuelle Material von Elephantine nun auch einen quantitativen Wert und entsprechende Aussagekraft für den Zeitrahmen der 18.–20. Dynastie, wie laufende und künftige Untersuchungen zeigen werden.

Material

Als Ausgangspunkt des Projektes diene zunächst das bereits aus früheren Kampagnen stammende Material aus dem Bereich der Oststraße²⁹⁵. Denn trotz des generell sehr unbefriedigenden Erhaltungszustandes von Straßenschichtenmaterial bietet die dortige kontinuierliche Abfolge der Schichtverbände den großen Vorteil, jede Einzelscherbe stratigraphisch einbinden zu können²⁹⁶. Besonders für Keramik-

²⁹³ ASTON, *Elephantine* XIX.

²⁹⁴ Siehe die Beiträge von C. und B. VON PILGRIM in diesem Bericht.

²⁹⁵ Es handelt sich um eine der Hauptstraßen der Insel im Grabungsbereich B II, deren Verlauf bemerkenswert lange unverändert blieb, siehe dazu C. VON PILGRIM, 28./29./30. *Bericht*, S. 182f.

²⁹⁶ Wenn im folgenden im Text erwähnte Scherben nicht abgebildet sind, dann beruht das auf einem entsprechend hohen Fragmentierungsgrad – soweit möglich sind Vergleichsstücke in der Literatur genannt.

phasen, die sich durch eine hohe Beständigkeit an Gefäßtypen und eine nur geringe morphologische Entwicklung auszeichnen, wie es im Neuen Reich zeitweise der Fall ist, ist dies von hohem Nutzen. Anhand der Funde aus dieser Straßenabfolge konnte ein sicher datiertes Grundgerüst für künftige Analysen erstellt werden.

Das Material der Oststraße umfaßt den gesamten Zeitraum des Neuen Reiches (Bauschichten 10, 9, 8 und 7). Insgesamt wurden aus 79 Fundstellen 2536 diagnostische Scherben aufgenommen und bearbeitet, wobei der Hauptanteil Bauschicht 10 und 9 zuzuordnen ist.

Bauschicht	Fundstellenanzahl	Scherbenanzahl	Prozentanteil
10	21	1210	47,7
9	28	728	28,7
8	19	353	13,9
7	6	122	4,8
7–8	3	42	1,7
6	2	81	3,2
Gesamtanzahl	79	2536	100

Tabelle 1: Prozentuale Verteilung der Scherbenanzahl auf die Bauschichten

Das Grundinventar jeder Bauschicht wird hier in Auszügen vorgestellt. Neben signifikanten Formen wurden auch besondere Gefäße und Importe ausgewählt, um das Spektrum der publizierten Keramik von Elephantine zu erweitern. Chronologische Fixierungen der einzelnen Bauschichten können als vorläufige Ergebnisse präsentiert werden. Aufgrund von bereits vorliegenden Publikationen²⁹⁷ ist der Fokus des Berichtes auf die späte 18. Dynastie (Bauschicht 9) gerichtet.

Zu den Tonarten und Waren

Die Tonbestimmung der Keramikgefäße erfolgte mit Hilfe einer Handlupe (zehnfache Vergrößerung). Die Tonbezeichnungen richten sich nach dem *Vienna System*²⁹⁸ bzw. folgen sie einem leicht adaptierten und erweiterten System²⁹⁹. Die prozentuale Verteilung der *fabrics* in den einzelnen Bauschichten, die vor allem im Vergleich mit dem Gesamtmaterial aus dem Stadtgebiet des Neuen Reiches aussagekräftig ist, spiegelt eine Entwicklung wider. Wie zu erwarten war und dem Charakter des Materials als Siedlungskeramik entsprechend überwiegen in allen Straten Niltone gegenüber Mergel-, Misch- oder Importtonen. Dennoch ist ein zusätzliches Ansteigen der Niltonwaren zu bemerken, je jünger die Bauhorizonte werden. Dieses Phänomen hat bereits ASTON als charakteristisch für Keramik des späten Neuen Reiches festgehalten³⁰⁰.

²⁹⁷ A. SEILER, 25./26./27. Bericht, S. 204–224 und ASTON, *Elephantine* XIX.

²⁹⁸ H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, in: ARNOLD/BOURRIAU, *Introduction*, S. 168–182.

²⁹⁹ Vgl. ASTON, *Elephantine* XIX, S. 2–7.

³⁰⁰ D.A. ASTON, 17./18. Bericht, S. 236f. (für Bauschicht 7).

Niltone

Nilton B2

Der Großteil des keramischen Materials wurde aus verschiedenen Varianten des ‚Nile B2‘ des *Vienna System* hergestellt, wobei eine beachtliche Spannbreite in Bezug auf Magerung, Farbe, Härte und Porosität vorliegt³⁰¹. Der Anteil und die Größe der jeweiligen mineralischen (Sand, Glimmer, Feldspat, Quarz, selten Kalkstein) und organischen Einschlüsse (Stroh, Dung) kann variieren – dementsprechend sind feine, mittlere, grobe oder sehr sandige Varianten zu unterscheiden.

Auch eine recht grobe Form mit kurzgeschnittenem Häcksel wurde als Nilton B2 klassifiziert, da er insgesamt eher diesem als ‚Nile C‘ entspricht. Das Erscheinungsbild dieser Ware wird niemals von Strohparkeln dominiert, sie sind jedoch präsent und äußern sich auch in entsprechenden Ausbrüchen an der Oberfläche³⁰². Diese Variante, die meist etwas niedriger gebrannt wurde, wurde bevorzugt zur Herstellung von Bierflaschen, Untersätzen und großen Vorratsgefäßen verwendet.

Nilton C

Bei der lokalen Entsprechung von ‚Nile C‘ des *Vienna System*³⁰³ sind in Anlehnung an BIETAK zwei Varianten zu unterscheiden³⁰⁴: Variante 1, die Häcksel bis zur Länge von 7 mm aufweisen kann, wurde vor allem für Modelschalen und Deckel verwendet. Aus der gröberen Variante 2, welche Strohteile über 7 mm enthält, wurden Brotformen³⁰⁵, Backplatten (Abb. 37.1 und 2) und verschiedene Untersatzformen hergestellt. Insgesamt besitzt Nilton C mehr und gröberen Sand, einen höheren organischen Anteil sowie mehr Häcksel als Nilton B.

Nilton D2

Bei diesem Nilton handelt es sich um eine etwas grobe Variante des Nilton B2 mit einem deutlichen Anteil an Kalkstein³⁰⁶. Er wurde vorwiegend für Bierflaschen, Schalen und Flaschen/Vorratsgefäße verwendet und ist viel seltener als Nilton B2, jedoch in allen Bauschichten des Neuen Reiches vertreten. Aus einer feinen, sehr hart gebrannten Form von Nilton D2 (= D3) wurden in der frühen 18. Dynastie ‚Zire‘ hergestellt (siehe unten, Abb. 29.5 und 6). Zuweilen konnte auch eine Nilton D-Variante von C2 festgestellt werden – diese sehr sandige, stark häckselgemagerte Tongruppe mit Kalkstein trägt die Bezeichnung Nilton D4³⁰⁷.

³⁰¹ H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 171ff.; A. SEILER, 23./24. Bericht, S. 165f. = Nilton A2; ASTON, *Elephantine XIX*, S. 2f.

³⁰² Vgl. die Variante des Nile B, G1, von Saqqara, siehe J. BOURRIAU/D.A. ASTON, in: G.T. MARTIN, *The Tomb Chapels of Paser and Ra'ia at Saqqara, EES Excavation Memoir 52*, London 1985, S. 33.

³⁰³ H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 173f.

³⁰⁴ M. BIETAK, *Tell el-Dab'a V, UZK 8*, Wien 1991, S. 325; so auch ASTON, *Elephantine XIX*, S. 3.

³⁰⁵ Zusätzlich konnte auch ein eigener ‚Brotmodelton‘ festgestellt werden – dieser ist meist sehr sandig und bröselig; er besitzt kaum die Struktur eines Tones, ist sehr schlecht sortiert und porös; zahlreiche organische Einschlüsse – Stroh, sehr viel Dung, Asche – sowie viel Sand, Glimmer, zuweilen auch etwas Kalkstein liegen vor. Dieses Gemisch wurde für die Masse der Brotformen auf Elephantine verwendet.

³⁰⁶ A. SEILER, 23./24. Bericht, S. 166; ASTON, *Elephantine XIX*, S. 3f.

³⁰⁷ Nilton D4 fand v.a. für Brotformen (Typ D von H. JACQUET-GORDON, in: ARNOLD, *Studien zur Keramik*, Abb. 5), Kochtöpfe, Bottiche, Schüsseln sowie diverse Schalen und Teller Verwendung. Zu einer Unterteilung der Nilton D-Gruppe im Neuen Reich vgl. auch I. HEIN, in: *Ägypten und Levante* 11, 2001, Tabelle 2 auf S. 143.

Mergeltone

Mergel A2

Im Normalfall brennt dieser Ton im Bruch einheitlich rosa-blaßrot, an der Außenseite vorwiegend weiß³⁰⁸. Es handelt sich um einen feinen, meist gut sortierten und recht hart gebrannten Ton mit feinem Sand und Kalksteinpartikeln, die sich farblich markant im Bruch abheben. Er wurde sowohl für offene (Schalen, Knickwandschalen, Kielschüssel, Abb. 32.1 und 2) als auch geschlossene Formen (Flaschen/Vasen, Krüge, Amphoren wie 23602H/a-02, Abb. 40.10) verwendet und ist für den gesamten Zeitraum des Neuen Reiches belegt. Unterschiedliche Oberflächenbehandlungen sind zu nennen: am häufigsten tongrundig belassen, aber auch monochrome und bichrome Bemalung sowie ein roter *wash*, zuweilen auch einpoliert, können auftreten.

Mergel A4

Dies ist der häufigste Mergelton im Material von Elephantine, besonders in den ramessidischen Schichten. Zugleich stellt diese Tongruppe aber auch die variantenreichste dar und ist schwierig zu klassifizieren³⁰⁹. Bei Mergel A4 Variante 1, wie sie von ASTON beschrieben wird, handelt es sich um die häufigste Form des Neues Reiches³¹⁰. Als weniger oft belegte Tongruppe, die eine etwas gröbere Textur aufweist und schlechter sortiert ist, kann Mergel A4 Variante 2 genannt werden. Charakteristisch für diesen Ton ist ein graubraun-rötlicher Kern, der sich von den rötlichgelben-hellroten Außenzonen absetzt.

Eher selten ist Mergel A4 Variante 3 belegt. In Bauschicht 10 wurde er für Flaschen mit ‚Rippen‘ (Abb. 29.4) und in Bauschicht 9 für bichrom bemalte Flaschen verwendet³¹¹. Es handelt sich um einen feinen, dichten, sandigen Mergel, der einheitlich blaßgelb – sehr blaßbraun brennt. Neben feinem und mittlerem Sand sind feiner Kalkstein, Glimmer sowie feine rotbraune und dunkle Partikeln als Einschlüsse vorhanden. Zuweilen liegen im Bruch auch Kavernen vor, die von ausgebranntem Kalkstein stammen. Dieser Mergel wurde auch in Memphis/Saqqara in Kontexten der 18. Dynastie nachgewiesen (= *fabric H2*)³¹².

Zuletzt ist für Elephantine ein Mergel A4/2 zu nennen – farblich entspricht diese Variante eher einem Mergel A2, Einschlüsse und Textur weisen ihn jedoch als der Gruppe A4 zugehörig aus³¹³. Dieser Ton ist vorwiegend in Schichten der 18. Dynastie zu finden (Abb. 29.2).

Mergel B

Als diagnostische Eigenschaft dieses Tones ist eine große Quantität an Sand zu nennen, die bis zu 40 % der Grundmasse ausmachen kann³¹⁴. Die einzelnen Partikeln sind eckig bis kantig gerundet und fein bis grob. Die Grundmasse ist generell dicht, teilweise sind ausgebrannte Kalkpartikeln im Bruch bemerkbar. Der Kern brennt in der Regel rosa, die Außenzonen und die Oberfläche erscheinen grau-weiß bis

³⁰⁸ H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 176; ASTON, *Elephantine* XIX, S. 4.

³⁰⁹ Siehe H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 177f. Vgl. auch D.A. ASTON, *Die Keramik des Grabungsplatzes Q I, Forschungen in der Ramses Stadt*, Bd. 1 (= *Qantir I*), Mainz 1998, S. 64f. (im folgenden als ASTON, *Qantir I* zitiert). Die hier aufgelisteten Tongruppen besitzen noch den Charakter einer vorläufigen Gruppierung.

³¹⁰ ASTON, *Elephantine* XIX, S. 4, *Marl A4 var. 1*.

³¹¹ Zur Flasche mit ‚Rippe‘ 26602T/a-018 siehe unten; bei den bichrom dekorierten Flaschen (rote und schwarze Reifen) mit modelliertem Rand handelt es sich um 24606A/d-05 und 29104F/b-01. Das letztgenannte Stück stammt nicht aus der Oststraße, sondern aus dem Fundamentsand des Neuen Reich-Chnumtempels, aus einer Grube im Bereich des Festhofes Amenophis' II. Zum archäologischen Befund siehe C. VON PILGRIM, 28./29./30. *Bericht*, S. 184, 188f. sowie Taf. 22a.

³¹² Siehe J. BOURRIAU/P. NICHOLSON, in: *JEA* 78, 1992, S. 41.

³¹³ Entspricht Mergelton B4.2 von A. SEILER, 23./24. *Bericht*, S. 166.

³¹⁴ H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 178f. sowie ASTON, *Elephantine* XIX, S. 4f.

grün; der Gesamteindruck liegt meist bei einer blaß-grünlichen Farbe. Charakteristisch für Mergel B ist seine sehr rauhe Oberfläche. Diese Tongruppe ist besonders auf Fundplätzen der Zweiten Zwischenzeit und der frühen 18. Dynastie häufig belegt³¹⁵, so auch auf Elephantine, wo der Anteil von Mergel B in Bauschicht 10 spezifisch hoch (14,2 % der Mergelwaren) ist. Vereinzelt kann er zwar noch in Bauschicht 7 nachgewiesen werden, aber zur Zeit der 20. Dynastie muß man in Oberägypten maximal von einer schleppenden Produktion ausgehen³¹⁶.

Mergel C

Im Material des Neuen Reiches ist dieser Ton bis dato auf Elephantine nicht vertreten³¹⁷.

Mergel D

Auch diese *fabric* zeigt einige Varianten – in puncto Härte, Feuerung, Sortierung und Einschlüsse. Charakteristisch ist eine feine Grundmasse mit zahlreichen Kalksteinpartikeln. Je nach Größe und Quantität dieser Partikeln wird zwischen Mergel D1 und D2 unterschieden. Insgesamt ist Mergel D auf Elephantine eher selten anzutreffen³¹⁸ und tritt erstmals in Bauschicht 9 auf³¹⁹. In dieser Phase ist sein Anteil auch beachtlich hoch (17,4 % der Mergelwaren), während er in der nachfolgenden Bauschicht 8 deutlich zurückfällt (6,9 %) und im Oststraßenmaterial der Bauschicht 7 keine einzige Scherbe aus Mergel D zutage kam³²⁰.

Mischtone

Ein spezieller ‚Zirton‘ in Bauschicht 10, der mit SEILER als Mischton zu klassifizieren ist, trägt die Bezeichnung III-a-1³²¹. Eine weitere Mischtonform, die der Mergel D-Gruppe nahesteht, sehr dicht und

³¹⁵ Siehe H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 179. Vgl. auch J. BOURRIAU, in: P. LACOVARA, *Deir el-Ballas, Preliminary Report on the Deir el-Ballas Expedition, 1980–1986, ARCE Reports 12*, Winona Lake, Indiana 1990, S. 20 (im folgenden als LACOVARA, *Deir el-Ballas* zitiert).

³¹⁶ So D.A. ASTON/B.G. ASTON/E.C. BROCK, in: *Ägypten und Levante* 8, 1998, S. 137. In Qantir ist Mergel B vereinzelt in der Ramessidenzeit belegt, siehe ASTON, *Qantir I*, Nr. 450–455. Vgl. auch ein Mündungsfragment im Oberflächenschutt über dem Grab des Ramose in Saqqara, B.G. ASTON/D.A. ASTON, in: G.T. MARTIN ET AL., *The Tombs of Three Memphite Officials: Ramose, Khay and Pabes, EES Excavation Memoir 66*, London 2001, S. 51.

³¹⁷ Die von H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 180 genannte Laufzeit für Mergel C bis ans Ende der Zweiten Zwischenzeit konnte durch Neufunde der letzten Jahre revidiert werden. So findet sich der Ton in Kontexten der frühen 18. Dynastie in Tell el-Dab'a, Kom Rabi'a und auch Abydos. Nach freundlicher Auskunft von ANNE SEILER kam auch im von ihr bearbeiteten Material der Bauschicht 10 kein Mergel C zum Vorschein, gelegentliche Altanteile aus dem Mittleren Reich ausgenommen. Eine ausführliche Studie zu Mergel C liegt mit B. BADER, *Tell el-Dab'a XIII, UZK 19*, Wien 2001 vor (siehe bes. S. 232).

³¹⁸ Vgl. dazu auch ASTON, *Elephantine XIX*, S. 22. Die Erklärung dürfte wohl darin zu suchen sein, daß es sich bei Mergel D-Gefäßen um Importe aus der memphitischen Region handelt; so bereits H.-A. NORDSTRÖM/J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 181; zuletzt B.G. ASTON/D.A. ASTON, in: G.T. MARTIN ET AL., *The Tombs of Three Memphite Officials: Ramose, Khay and Pabes, EES Excavation Memoir 66*, London 2001, S. 51.

³¹⁹ Hervorzuheben sind Wandscherben aus Mergel D aus dem Fundamentsand des Amenophis II.-Festhofes im Chnumtempel (29101Z/b; 29101W/b und 31102 B/c, siehe Anm. 311). Hier sei wiederum A. SEILER gedankt, deren Auskünfte zum Material aus Bauschicht 10 ebenfalls das Aufkommen von Mergel D in Bauschicht 9 bekräftigen.

³²⁰ Dieser Befund entspricht der Tatsache, daß Mergel D am häufigsten in der späten 18. Dynastie belegt ist; siehe zuletzt D.A. ASTON, in: *Ägypten und Levante* 11, 2001, S. 174 (im folgenden als ASTON, in: *Ägypten und Levante* 11 zitiert): dort verweist er auch auf die von HOPE konstatierte Laufzeit für Mergel D von Amenophis II./Amenophis III. bis Ramses II.

³²¹ A. SEILER, 25./26./27. Bericht, S. 217. Dieser Ton konnte auch in Abydos bei Vorratsgefäßen der frühen 18. Dynastie nachgewiesen werden (persönliche Beobachtung).

hart gebrannt ist, sowie auffallend viel Glimmer, Quarz und etwas Kalkstein enthält, wurde vorwiegend zur Produktion ramessidischer Amphoren herangezogen (= III-b-1)³²². Der dritte Mischton auf Elephantine (III-b-2) erinnert an Nilton D, ist jedoch ungewöhnlich dicht und hart gebrannt und wird immer mit einem dicken, cremefarbenen – rosa Überzug versehen. Er ist eher selten und erst ab Bauschicht 7 belegt³²³.

Ausgewählte Formen und Gefäße

Bauschicht 10

Die Keramik dieses Bauhorizontes wurde bereits partiell von SEILER in einem Vorbericht vorgestellt³²⁴. Die folgenden Ausführungen beschränken sich daher auf darüber hinausgehende Beobachtungen und besondere Gefäße. Zunächst sind Beispiele aus den untersten Straßenhorizonten der Bauschicht 10 zu betrachten, die das älteste Material umfassen. Das Inventar setzt sich vorwiegend aus klassischer Gebrauchskeramik wie einfachen Schalen und Tellern, Knickwandschalen, Biertöpfen, Bechervasen, Ringständern, Untersätzen, Vorratsgefäßen und Kochtöpfen³²⁵ zusammen.

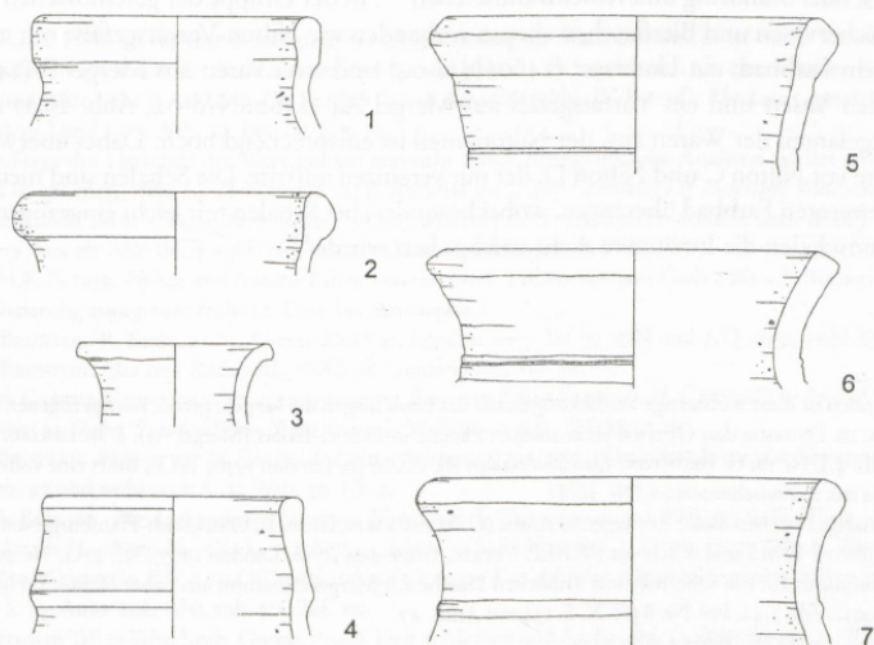


Abb. 29: Geschlossene Gefäße der frühen Phase von Bauschicht 10 (M 1:3)

³²² Siehe A. SEILER, 23./24. Bericht, S. 166, Mischton C1 sowie ASTON, Elephantine XIX, S. 6, *Mixed clay fabric 2*.

³²³ ASTON, Elephantine XIX, S. 6, *Mixed clay fabric 1*.

³²⁴ A. SEILER, 25./26./27. Bericht, S. 204–224. Ihr Beitrag konzentrierte sich auf die Formentwicklung ausgewählter Gefäßtypen in der 2. Zwischenzeit und der frühen 18. Dynastie.

³²⁵ Zu Kochtöpfen der Bauschicht 10: A. SEILER, 25./26./27. Bericht, S. 221, Abb. 53.

Eine wohl indikative Form, die in die frühe–mittlere 18. Dynastie zu datieren und in Ägypten und Nubien gut belegt ist, stellen große Flaschen mit einer Art ‚Rippe‘ auf der langgezogenen Mündung dar (Abb. 29.4)³²⁶. Diese Gefäße sind durchwegs aus Mergel hergestellt; bei den Beispielen aus der Oststraße handelt es sich um Variante 3 des Mergels A4 (26602T/a-03, -018, -019) sowie Mergel A4/2 (24606N/b-01)³²⁷.

Die charakteristische Form großer Vorratsgefäße (‚Zire‘) wurde bereits von SEILER untersucht. Ergänzend kann hier ein verwandter Typ aus den untersten Straßenschichten der Bauphase 10 erwähnt werden, der in der morphologischen Entwicklungsreihe zwischen die Form aus Bauschicht 11³²⁸ und Bauschicht 10³²⁹ zu setzen ist (Abb. 29.6 und 7). Ein Beispiel, 25602Q/a-07, wurde aus hart gebranntem Nilton B2 hergestellt, ein weiteres, 25602Q/d-03, aus kalksteingemagertem Nilton D3³³⁰. Letzteres ist aufgrund der Schichtenfolge das ältere Stück und steht auch in seiner Form und Ware einer Parallele aus Deir el-Ballas etwas näher³³¹. Auch ein anderes Vorratsgefäß aus derselben Fundstelle und Ware, 25602Q/d-060, findet gute Vergleichsbeispiele in Deir el-Ballas und ist in die frühe 18. Dynastie zu datieren (Abb. 29.5)³³².

Eine Fundstelle im mittleren Schichtenverband der Bauschicht 10, 24606N/d, die 53 diagnostische Stücke – darunter ein zyprisches Importgefäß – umfaßt, soll hier das Formen- und Warenspektrum der Keramikphase veranschaulichen. An Formen sind vor allem offene Gefäße zu nennen – einfache Schalen mit Standfläche oder Standring und Knickwandschalen³³³. In der Gruppe der geschlossenen Gefäße sind rundbodige Bechervasen und Bierflaschen ebenso vorhanden wie Nilton-Vorratsgefäße mit modelliertem Rand und rotem Farbbad, ein Untersatz (24606N/d-04) und zwei Vasen aus Mergel B (24606N/d-01, -03). Die beiden Vasen und ein Vorratsgefäß aus Mergel A4 (24606N/d-02, Abb. 29.2) machen den gesamten Mergelanteil der Waren aus, der Niltonanteil ist entsprechend hoch. Dabei überwiegt die Nilton B2-Variante vor Nilton C und Nilton D, der nur vereinzelt auftritt. Die Schalen sind meist innen und außen mit einem roten Farbbad überzogen, wobei besonders bei Schalen mit leicht eingezogenem Rand³³⁴ und Knickwandschalen die Innenseite dicht strichpoliert wurde³³⁵.

³²⁶ Entstanden ist diese wulstartige Verdickung durch das Umschlagen der langen, gerade hochgezogenen Mündung. Vgl. etwa für die frühe 18. Dynastie den Oberteil einer solchen Flasche in Deir el-Ballas (Mergel A3), J. BOURRIAU, in: LACOVARA, *Deir el-Ballas*, Abb. 4.3, Nr. 18; G. BRUNTON, *Qau and Badari III*, BSAE 50, London 1930, Taf. 14 führt eine vollständige Flasche unter dem Korpus der 2. Zwischenzeit an (Nr. 28H).

³²⁷ Vollständige Flaschen dieser Art liegen in Aniba (G. STEINDORFF, *Aniba II*, Glückstadt-Hamburg-New York 1937, Taf. 79, Form 31, I, frühe 18. Dyn.) und Rifeh vor (W.M.F. PETRIE, *Gizeh and Rifeh*, London 1907, Taf. 27G, Nr. 200, angegebene Datierung: bis Thutmosis I.). Ein Oberteil einer ähnlichen Flasche aus Mergel B stammt aus Ezbet Helmi, I. HEIN, in: *Ägypten und Levante* 11, 2001, Abb. 7.42, Inv. Nr. 8487 N, S. 134 mit Anm. 47.

³²⁸ A. SEILER, 25./26./27. Bericht, Abb. 51.2.

³²⁹ *Ebd.*, S. 217, Abb. 51.3 und S. 219.

³³⁰ Dieser Ton ist laut SEILER, *a.a.O.*, S. 217, Anm. 499 typisch für die ‚Zire‘ der Bauschicht 11 (Nilton D5). Im sonstigen Material des Neuen Reiches ist dieser Ton auch nicht nachgewiesen.

³³¹ J. BOURRIAU, in: LACOVARA, *Deir el-Ballas*, Abb. 4.5, Nr. 14. Diese Parallele nannte auch SEILER, *a.a.O.*, S. 219 mit Anm. 504 für das Gefäß aus Bauschicht 11.

³³² J. BOURRIAU, *a.a.O.*, Abb. 4.5, Nr. 13 und auch Nr. 8. *Ebd.*, S. 21 schließt sie die Möglichkeit nicht aus, daß es sich bei dem der Mergelton D-Gruppe zugeschriebenen Ton eigentlich um einen Nilton mit zusätzlichem Kalkstein handelt.

³³³ Bei Knickwandschalen können aufgrund der Randausformung zwei Grundtypen unterschieden werden – solche mit direktem Rand und andere mit Außenlippe. Siehe dazu bereits A. SEILER, 25./26./27. Bericht, S. 208–212, Abb. 47 Schalen mit direktem Rand; Abb. 48 Schalen mit Lippe.

³³⁴ Siehe *ebd.*, S. 207f., Abb. 46.5.

³³⁵ *Ebd.*, S. 212, Abb. 48.3 und 4.

Hervorzuheben ist das Mündungsfragment eines *Black Lustrous Wheel-made*-Krug (24606N/d-05, Abb. 34.1³³⁶). Diese in Zypern produzierte Ware wurde als Behälter für Duftöle oder Harze während der *Late Bronze Age IA* in den Bereich der ganzen Levante exportiert³³⁷. So stellt sie auch einen klassischen und weitverbreiteten Import im Ägypten der frühen 18. Dynastie dar. Beispiele finden sich in fast allen Nekropolen dieser Zeit, sowohl in Ägypten (z.B. Tell el-Yahudiyah³³⁸, Gurob³³⁹, Qau³⁴⁰, Asasif³⁴¹, Deir el-Medina³⁴²) als auch in Nubien³⁴³. Mehrfach treten sie gemeinsam mit Spindelflaschen der *Red Lustrous Wheel-made Ware* und Krügen der *Base-ring I Ware* auf³⁴⁴. Das Vorkommen dieser beiden zyprischen Waren in Ägypten fällt vorwiegend in die Regierungszeit Thutmosis' III.³⁴⁵, die ägyptischen Grabkontexte sind ebenfalls entsprechend zu datieren³⁴⁶.

Das Inventar der Fundstelle 24606N/d scheint für eine Datierung in die frühe Thutmosidenzeit zu sprechen – denn es fehlen Formen, die charakteristisch für die Zeit Thutmosis' III. sind. So finden zwar einige Gefäßtypen (Bechervasen, Biertöpfe, Flaschen) gute Parallelen in Aniba³⁴⁷, besonders in den Gräbern S 48 und S 53, jedoch sind indikative ägyptische Formen wie Blumentöpfe³⁴⁸ oder bemalte Öltöpfe³⁴⁹ in 24606N/d nicht vorhanden. Der Gesamtbefund – das Fehlen bzw. Vorhandensein charakteristischer Waren und Formen sowie die stratigraphische Position im mittleren Schichtenverband von Bauschicht 10 – sprechen dafür, daß die Fundstelle vor Thutmosis III. zu datieren ist.

³³⁶ IRMGARD HEIN sei für eine Bestätigung der Identifizierung als *Black Lustrous Wheel-made Ware* anhand der Zeichnung und digitaler Photos sowie für nützliche Literaturhinweise gedankt. Es handelt sich um einen kleinen Krug mit Bandhenkel; zur Form und Ware siehe P. ASTRÖM, *The Swedish Cyprus Expedition*, Vol. IV, Part 1C, *The Late Cypriot Bronze Age, Architecture and Pottery*, Lund 1972, Abb. 47, bes. Nr. 8, 9, 10.

³³⁷ Die Frage der Herkunft der Ware konnte nunmehr durch petrographische Analysen geklärt werden – Zypern als Ursprungsland ist gesichert, siehe C. BERGOFFEN, in: P. ASTRÖM (ed.), *The Chronology of Base-ring Ware and Bichrome Wheel-made Ware*, Stockholm 2001, S. 34, Anm. 9. Zum überholten Ansatz einer syrischen Produktion siehe noch J. BOURRIAU, *Umm el-Ga'ab, Pottery from the Nile Valley before the Arab Conquest*, Cambridge 1981, S. 129.

³³⁸ W.M.F. PETRIE, *Hyksos and Israelite Cities*, London 1906, Taf. 8b, 108 (aus Grab 406) = J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 129, Nr. 255 – als Datierung angegeben: frühe 18. Dyn. bis Amenophis I.

³³⁹ G. BRUNTON/R. ENGELBACH, *Gurob, BSAE* 41, London 1927, Taf. 39, 91N und 91Q sowie wohl Taf. 22, 26.

³⁴⁰ G. BRUNTON, *Qau and Badari III, BSAE* 50, London 1930, Taf. 29, 199.

³⁴¹ Grab CARTER-CARNARVON 37 (gemeinsam mit *Base-ring I, Red Lustrous*), H. CARTER/The Earl of CARNARVON, *Five Years' Explorations at Thebes*, London/New York/Toronto/Melbourne 1912, Taf. 68.37, 63.

³⁴² B. BRUYÈRE, *Rapport sur les Fouilles de Deir el Médineh (1934–1935), Deuxième Partie: La Nécropole de l'Est*, Le Caire 1937, S. 93, Abb. 47 und wohl auch S. 91, Abb. 46, Nr. 7.

³⁴³ G.A. REISNER, *The Archaeological Survey of Nubia*, Vol. I, Cairo 1910, S. 341, Abb. 325, 3; W. WOLF, in: G. STEINDORFF, *Aniba II, Glückstadt-Hamburg-New York 1937*, S. 132 („schwarze Salbölflaschen“), Taf. 81, Form 36b; B. WILLIAMS, *New Kingdom Remains from Cemeteries R, V, S and W at Qustul and Cemetery K at Adindan*, *Oriental Institute Nubian Expedition*, Vol. VI, Chicago 1992, S. 75, Anm. 208, Abb. 10h, 31a, Taf. 23a.

³⁴⁴ So etwa in Tell el-Yahudiyah, Gurob, Asasif, Deir el Medina und Aniba. Vgl. C. BERGOFFEN, in: P. ASTRÖM (ed.), *The Chronology of Base-ring Ware and Bichrome Wheel-made Ware*, Stockholm 2001, S. 34.

³⁴⁵ So K. ERIKSSON, in: P. ASTRÖM (ed.), *a.a.O.*, S. 53. Auf Elephantine fand sich ein *Base-ring I*-Krug (29601W/b-2) in einem Kontext der Bauschicht 10 – die dazugehörige Keramik wirkt Thutmosis III.-zeitlich (Publikation in Vorbereitung). Dieser Krug wurde von I. HEIN, in: P. ASTRÖM (ed.), *a.a.O.*, S. 243 erwähnt, allerdings mit der irrtümlichen Zuordnung in Bauschicht II und einer unrichtigen Datierung unter Thutmosis I.

³⁴⁶ Auch außerhalb von Nekropolen kommt *Black Lustrous Wheel-made Ware* zum Vorschein; z.B. in Tell Hebua, A. SEILER, in: *CCE* 5, 1997, S. 27, ZN 94/22, Abb. 6 und im Palastbezirk von Ezbet Helmi, Areal H/V, gemeinsam mit anderen zyprischen Importen (rel. str. c), siehe I. HEIN, in: *Ägypten und Levante* 11, 2001, S. 138.

³⁴⁷ G. STEINDORFF, *Aniba II, Glückstadt-Hamburg-New York 1937*, Taf. 72, Formen 11a und 11b. Die tongrunde Flasche mit modelliertem Rand 24606N/d-021 entspricht Taf. 76, Form 22, Nr. 2 sowie auch Taf. 88b, Nr. 2 aus dem Gehöft.

³⁴⁸ *Ebd.*, Taf. 77, Form 25.

³⁴⁹ *Ebd.*, Taf. 79, Form 33a, 3 sowie Form 33b, 5.

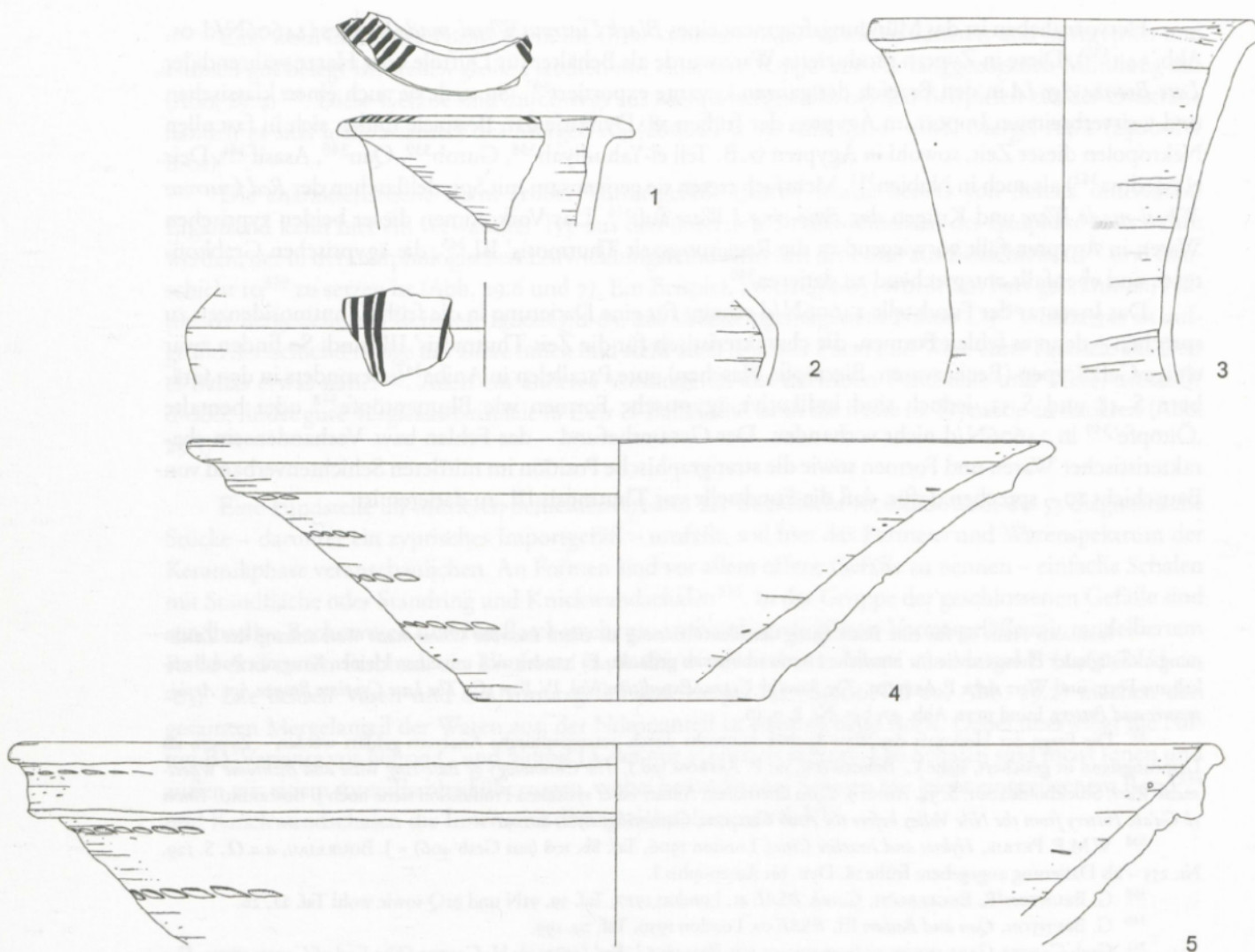


Abb. 30: Keramik der späteren Phase aus Bauschicht 10 (M 1:3)

Als weitere Grundformen der fortgeschrittenen Bauschicht 10 sind Blumentöpfe³⁵⁰, Teller mit Schnurabdruck und modelliertem Rand (Abb. 30.4 und 5), 'Zire' sowie Brotformen und Backteller zu nennen. Auch einige bemalte Waren sind typisch für diesen Bauhorizont der frühen 18. Dynastie. Als Beispiel für offene Gefäße sei die Mergelschüssel mit schwarzer Bemalung (27603F/c-02) genannt, die Vergleichsbeispiele in Theben³⁵¹ und Malqata³⁵² besitzt. Spezifische geschlossene Formen stellen bikonische

³⁵⁰ Allgemein zur Datierung dieser Form siehe B. WILLIAMS, *New Kingdom Remains from Cemeteries R, V, S and W at Qustul and Cemetery K at Adindan, Oriental Institute Nubian Expedition*, Vol. VI, Chicago 1992, S. 34f.: nicht in Kontexten der wirklich frühen 18. Dynastie, erst unter Hatschepsut häufig, unter Amenophis III. bereits nicht mehr in Mode. Diese Laufzeit scheint sich durch den Befund in Elephantine zu bestätigen, denn Blumentöpfe sind in den späteren Schichten der Bauschicht 9 (= post Amenophis III., siehe unten) nicht mehr vorhanden.

³⁵¹ K. MYŚLIWIEC, *Sethos-Tempel Keramik*, S. 39–42.

³⁵² C.A. HOPE, *Pottery of the Egyptian New Kingdom. Three Studies*, Burwood, Victoria 1989, Abb. 8d und e (im folgenden als HOPE, *New Kingdom Pottery* zitiert).

Mergelgefäße mit hohem Hals und ausgezogener Lippe dar (Abb. 30.1, 2). Diese tragen außen oft einen roten *wash*, der in lockeren Streifen einpoliert wurde; auf der Lippe sind meist Gruppen schwarzer Striche aufgemalt. Vergleichsbeispiele, die allgemein in die frühe 18. Dynastie, vorwiegend thutmosidisch, datiert werden, sind in Ägypten und Nubien zahlreich zu finden³⁵³.

Zum Inventar der Bauschicht 10 gehören auch die Fragmente eines *Firedog*³⁵⁴. Die zwei zusammengehörigen Stücke (Abb. 31) aus der Nordstraße in B II stellen einen frühen Beleg dieser Gebrauchskeramik dar, denn die bisherigen Funde stammen aus Siedlungskontexten³⁵⁵ des späten Neuen Reiches oder der Dritten Zwischenzeit³⁵⁶. Auch in einer Fundstelle der Oststraße, Bauschicht 9, kam ein Fragment eines derartigen Gefäßes zutage (24553P/a-031). Es handelt sich um eines der handgeformten ‚Hundeohren‘ bzw. einen Fuß des Feuerbockes mit deutlichen Gebrauchsspuren in Form von Abrieb und Schmauchspuren.

Bauschicht 9

Die Keramik aus Bauschicht 9 unterscheidet sich zum einen durch neue Waren und Formen (blau bemalte Keramik, Mergel D, Flaschen mit hohem trichterförmigen Hals = *Funnel-necked Jars*, *Meatjars*) von Bauschicht 10, andererseits sind bestimmte Typen nach wie vor präsent, die kaum formale Veränderungen aufweisen (einfache Schalen mit Standring oder Standfläche, Knickwandschalen, Kochtöpfe, Blumentöpfe³⁵⁷).

Einige Gefäße aus der älteren Schichtenfolge der Bauphase besitzen eindeutige Parallelen im Material aus Malqata. Zu nennen ist hier ein Vorratsgefäß mit schwarzer Reifenbemalung um die Mündung (Abb. 33.2)³⁵⁸. Die rot polierte Knickwandschale 24606G/a-010 findet ebenso eine Entsprechung in Malqata³⁵⁹. Ebenfalls in die mittlere 18. Dynastie deuten große Teller mit modelliertem Rand aus frühen Straßenschichten (z.B. 24606A/e-08 und 24606G/a-021)³⁶⁰ sowie die RF-Flasche mit modelliertem Rand und leicht ausladender Mündung, 24606A/f-024 (Abb. 33.1)³⁶¹. Die tiefe, bemalte Schüssel mit geknickter Wandung, 24606A/f-02 (Abb. 32.4), ist in ähnlicher Form seit der Thutmosidenzeit belegt³⁶². Das rekonstruierte vollständige Profil eines Ringständers (Abb. 33.4) erinnert an Formen in Amarna³⁶³.

³⁵³ G. STEINDORFF, *Aniba II*, Glückstadt-Hamburg-New York 1937, Taf. 82, Form 38a, I; J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 78f., Nr. 150; B. WILLIAMS, *a.a.O.*, S. 326, Abb. 147a.

³⁵⁴ Allgemein zu *Firedogs* und ihrer Funktion siehe D.A. ASTON, in: *MDAIK* 45, 1989, S. 27–32.

³⁵⁵ *Firedogs* kommen durchwegs in Wohnhäusern oder innerhalb klassischer Siedlungskeramik zum Vorschein (z.B. in Tell el-Retabeh, Hermopolis, Amarna und Deir el-Medina) – dieser Befund ist wohl in Zusammenhang mit ihrer Verwendung als Feuerböcke zu sehen; vgl. *ebd.*, S. 31.

³⁵⁶ *Ebd.*, S. 27, Anm. 1 erwähnt ASTON unpublizierte *Firedogs* aus den Grabungen von ACHIM KREKELER auf Elephantine. Vgl. auch ASTON, *Qantir I*, S. 580, Nr. 2384.

³⁵⁷ Blumentöpfe sind nur vereinzelt und vorwiegend in den unteren Straßenschichten zu finden, so 24606A/d-029, 24606A/e-016 und 24606A/f-035.

³⁵⁸ HOPE, *New Kingdom Pottery*, Abb. 8g und h aus Malqata.

³⁵⁹ *Ebd.*, Abb. 1p.

³⁶⁰ Für wohl zeitgleiche Parallelen siehe D. und B. ASTON/D.P. RYAN, in: *CCE* 6, 2000, KV 27 (= Thutmosis IV. – Amenophis III.), Nr. 14; sowie KV 45 (= Thutmosis IV. – früher Amenophis III.), Nr. 46 und 47.

³⁶¹ Vgl. ASTON, in: *Ägypten und Levante* 11, Abb. 13.6 (Nilton B2, RF). Auch eine Mergel-Flasche aus Malqata (HOPE, *New Kingdom Pottery*, Abb. 5h) wäre in puncto Form als Parallele zu nennen.

³⁶² Vgl. K. MYŚLIWIEC, *Sethos-Tempel Keramik*, S. 39–42; ein weiteres Vergleichsstück aus der Oststraße: 26602H/c-04 (Bauschicht 9); gute Parallele auch in Malqata, HOPE, *New Kingdom Pottery*, Abb. 8d; ähnlich eine Schüssel aus Ezbet Helmi (str. b), ASTON, in: *Ägypten und Levante* 11, S. 188, Abb. 12.7. Verwandte Formen sind auch noch in der Ramessidenzeit belegt, siehe etwa HOPE, *New Kingdom Pottery*, Abb. 12e.

³⁶³ T.E. PEET/L.C. WOOLLEY, *The City of Akhenaten I*, London 1923, Taf. 46, I/10199D und I/214.

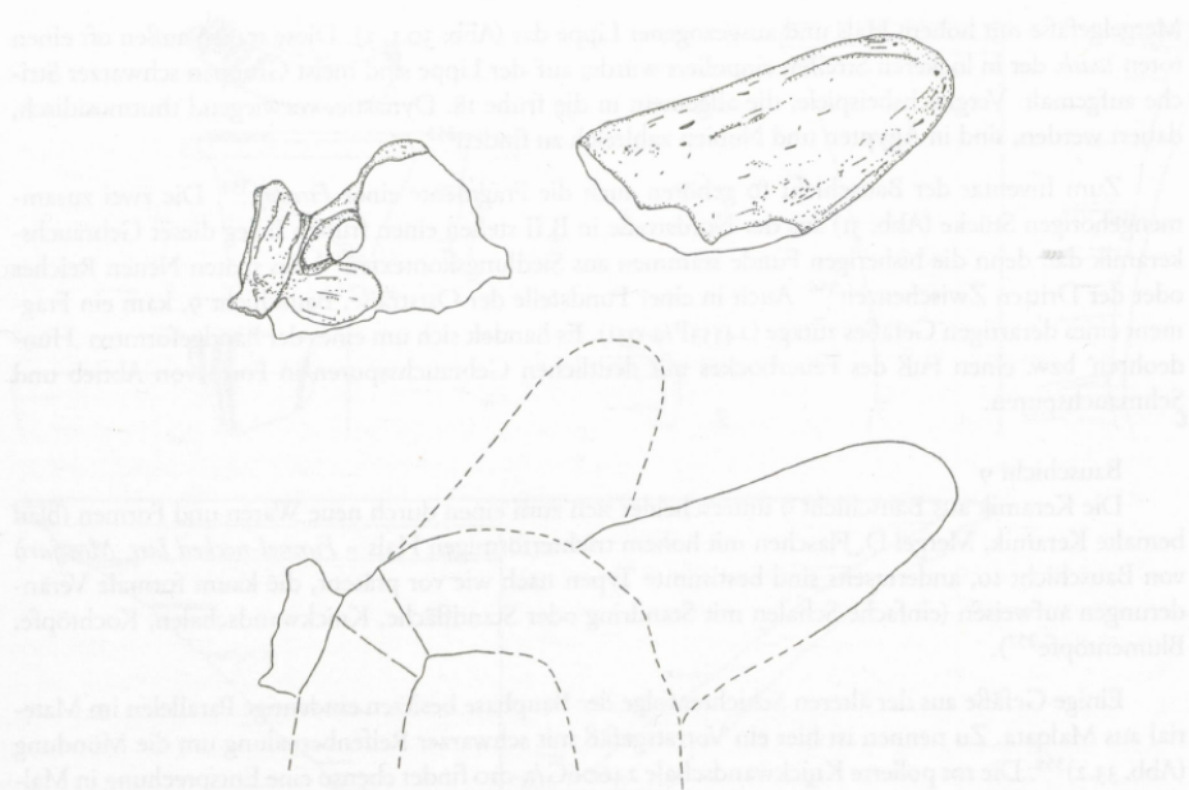


Abb. 31: Der 'Firedog' 27603F/e-054 und 27603F/c-072 (Zeichnung und Rekonstruktion, M 1:3)

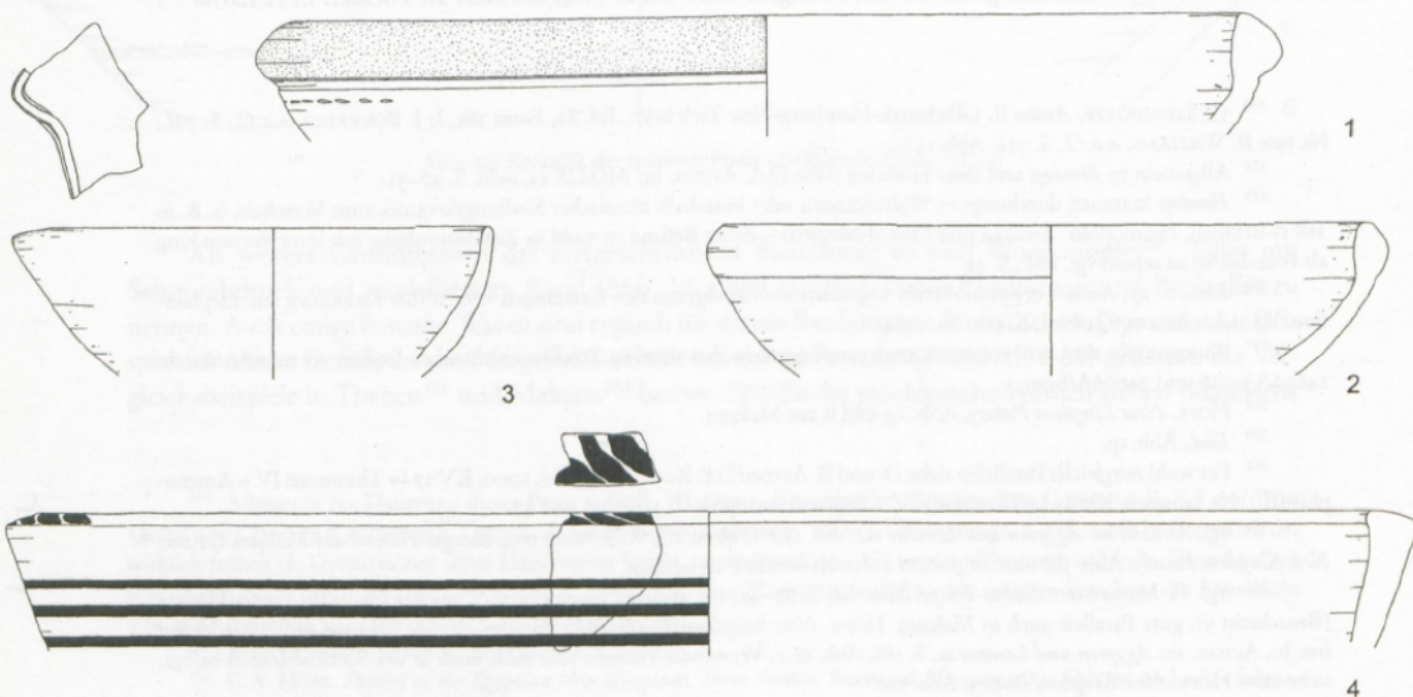


Abb. 32: Offene Gefäße aus Bauschicht 9 (M 1:3)

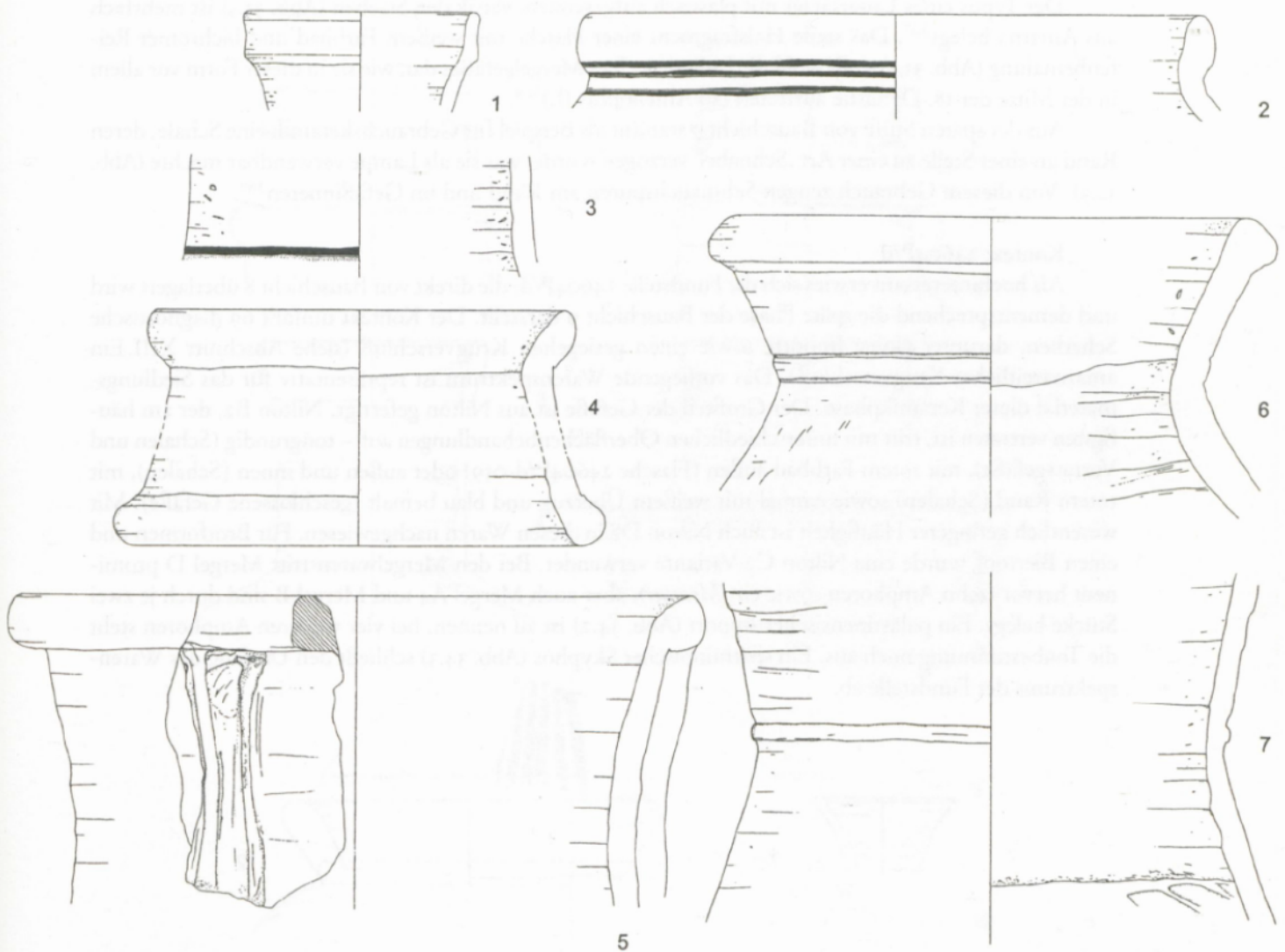


Abb. 33: Geschlossene Gefäße aus Bauschicht 9 (M 1:3)

Das Material aus den mittleren Straßenschichten der Bauschicht 9 zeigt weiterhin große Ähnlichkeit mit Keramik aus Malqata und Amarna sowie mit Ezbet Helmi, Areal H/VI (Stratum rel. b). Das Halsfragment eines ‚Zirs‘ mit aufgesetzter Rippe (Abb. 33.7) und trichterförmigem Hals³⁶⁴ findet die besten morphologischen Parallelen im Amarna-Korpus³⁶⁵. Ein großes Vorratsgefäß mit trichterförmigem Hals, wuchtiger Lippe und zwei tiefen Rillen am Übergang zum Gefäßkörper (Nahtstelle!) (Abb. 33.6) scheint etwas älter zu sein. Eine ganze Serie dieser Gefäße kam im Grab des Tjanuni (Thutmosis III.–Thutmosis IV.) zum Vorschein³⁶⁶.

³⁶⁴ Das Gefäß ist in der *coiling*-Technik aus Tonwulsten aufgebaut; der Hals wurde aufgesetzt, die entsprechende Nahtstelle befindet sich auf Höhe der Rippe.

³⁶⁵ Siehe C.A. HOPE, in: *CCE* 2, 1991, Abb. II und 13a.

³⁶⁶ A. und A. BRACK, *Tjanuni*, Taf. 63, Fund 1/43.

Der Typus eines Untersatzes mit plastisch aufgesetzten, vertikalen Streben (Abb. 33.5) ist mehrfach aus Amarna belegt³⁶⁷. Das steile Halsfragment einer Flasche mit weißem Farbbad und bichromer Reifenbemalung (Abb. 33.3) stellt wohl die Imitation eines Mergelgefäßes dar, wie sie in dieser Form vor allem in der Mitte der 18. Dynastie auftreten (ab Amenophis II.)³⁶⁸.

Aus der späten Stufe von Bauschicht 9 stammt als Beispiel für Gebrauchskeramik eine Schale, deren Rand an einer Stelle zu einer Art ‚Schnabel‘ verzogen wurde, was sie als Lampe verwendbar machte (Abb. 32.3). Von diesem Gebrauch zeugen Schmauchspuren am Rand und im Gefäßinneren³⁶⁹.

Kontext 24604P/d

Als hochinteressant erwies sich die Fundstelle 24604P/d, die direkt von Bauschicht 8 überlagert wird und dementsprechend die späte Phase der Bauschicht 9 darstellt. Der Kontext umfaßt 69 diagnostische Scherben, darunter einige Importe sowie einen gesiegelten Krugverschluß (siehe Abschnitt XIII. Ein amarnazeitlicher Krugverschluß). Das vorliegende Warenspektrum ist repräsentativ für das Siedlungsmaterial dieser Keramikphase. Der Großteil der Gefäße ist aus Nilton gefertigt. Nilton B2, der am häufigsten vertreten ist, tritt mit unterschiedlichen Oberflächenbehandlungen auf – tongrundig (Schalen und Vorratsgefäße), mit rotem Farbbad außen (Flasche 24604P/d-059) oder außen und innen (Schalen), mit rotem Rand (Schalen) sowie einmal mit weißem Überzug und blau bemalt (geschlossene Gefäße). Mit wesentlich geringerer Häufigkeit ist auch Nilton D2 in diesen Waren nachgewiesen. Für Brotformen und einen Biertopf wurde eine Nilton C2-Variante verwendet. Bei den Mergelwaren tritt Mergel D prominent hervor (zehn Amphoren sowie ein *Meatjar*), aber auch Mergel A4 und Mergel B sind durch je zwei Stücke belegt. Ein palästinensischer Import (Abb. 34.2) ist zu nennen, bei vier weiteren Amphoren steht die Tonbestimmung noch aus. Ein spätminoischer Skyphos (Abb. 34.3) schließt den Umfang des Warenspektrums der Fundstelle ab.

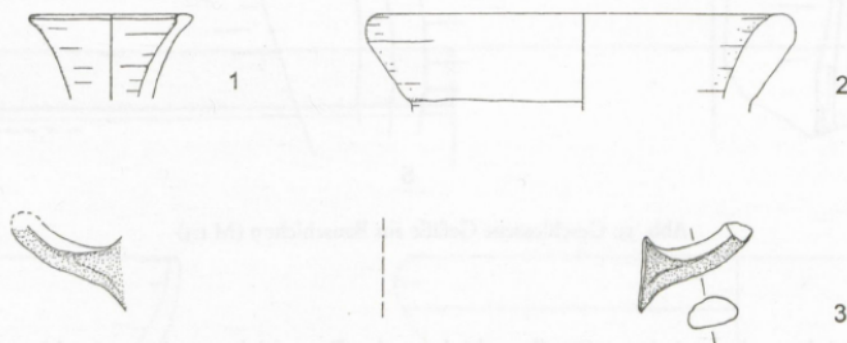


Abb. 34: Ausgewählte Importe aus Material der Oststraße (Bauschicht 10 und 9) (M 1:3)

³⁶⁷ Vgl. etwa P. ROSE, in: *Amarna Reports* III, London 1986, Abb. 7.2, Nr. 57042 (aus Nilton).

³⁶⁸ Siehe C.A. HOPE, in: *CCE* 1, 1987, S. 97–112.

³⁶⁹ Zur Form vgl. D.A. ASTON, in: M.J. RAVEN, *The Tomb of Iurudef. A Memphite Official in the Reign of Ramesses II.*, *EES Excavation Memoir* 57, London 1991, Taf. 47, 1 sowie D.A. ASTON, in: G.T. MARTIN ET AL., *Tombs of Three Memphite Officials*, *EES Excavation Memoir* 66, London 2001, Taf. 41, Typ 55. In Elephantine liegen zwei Vergleichsstücke in Schichten des späten Neuen Reiches vor: ASTON, *Elephantine* XIX, Nr. 355 und 534. Eine wohl zeitgleiche Parallele zu 26602H/c-09 findet sich in Aniba, aus einem Grab der Zeit Amenophis' III., G. STEINDORFF, *Aniba* II, Glückstadt-Hamburg-New York 1937, Taf. 77, Form 24.

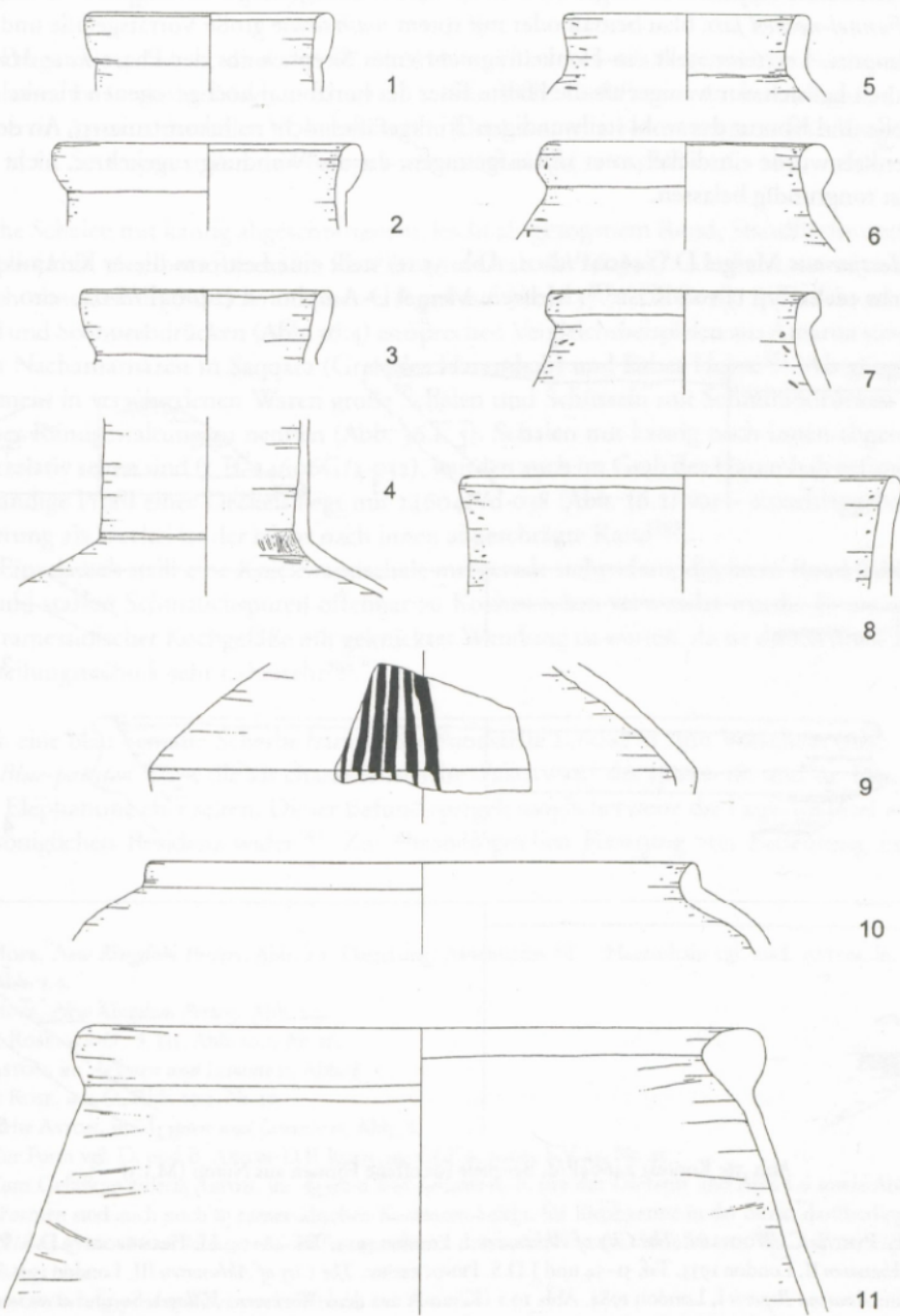


Abb. 35: Kontext 24604P/d, Beispiele für geschlossene Formen (M 1:3)

Das Material aus 24604P/d findet hervorragende Parallelen in Amarna³⁷⁰, Gräbern der Nachamarnazeit in Saqqara und neuerdings auch in Ezbet Helmi, Areal H/VI (Stratum rel. a)³⁷¹. Als wichtigste und datierende Typen sind folgende Gefäße anzuführen: Mergel D-Amphoren; *Meatjars* aus Mergel D; *Funnel-necked Jars*, blau bemalt oder mit rotem *wash* sowie große Vorratsgefäße und der spätminoische Import. Letzterer stellt ein Henkelfragment eines Skyphos aus der Phase *Late Minoan IIIB* dar³⁷². Erhalten hat sich nur weniger als die Hälfte eines der horizontal hochgezogenen Henkel, insofern sind die Größe und Kontur des wohl steilwandigen Trinkgefäßes nicht zu rekonstruieren. An der Außenseite des Henkels wurde ein dicker roter *slip* aufgetragen, die der Wandung zugekehrte, nicht sichtbare Innenseite ist tongrundig belassen.

Der *Meatjar* aus Mergel D (24604P/d-01, Abb. 35.11) stellt eine Leitform dieser Keramikphase dar und entspricht exakt Typ 13 von ROSE³⁷³. Mehrere Mergel D-Amphoren (24604P/d-04, -010, -013, -015,

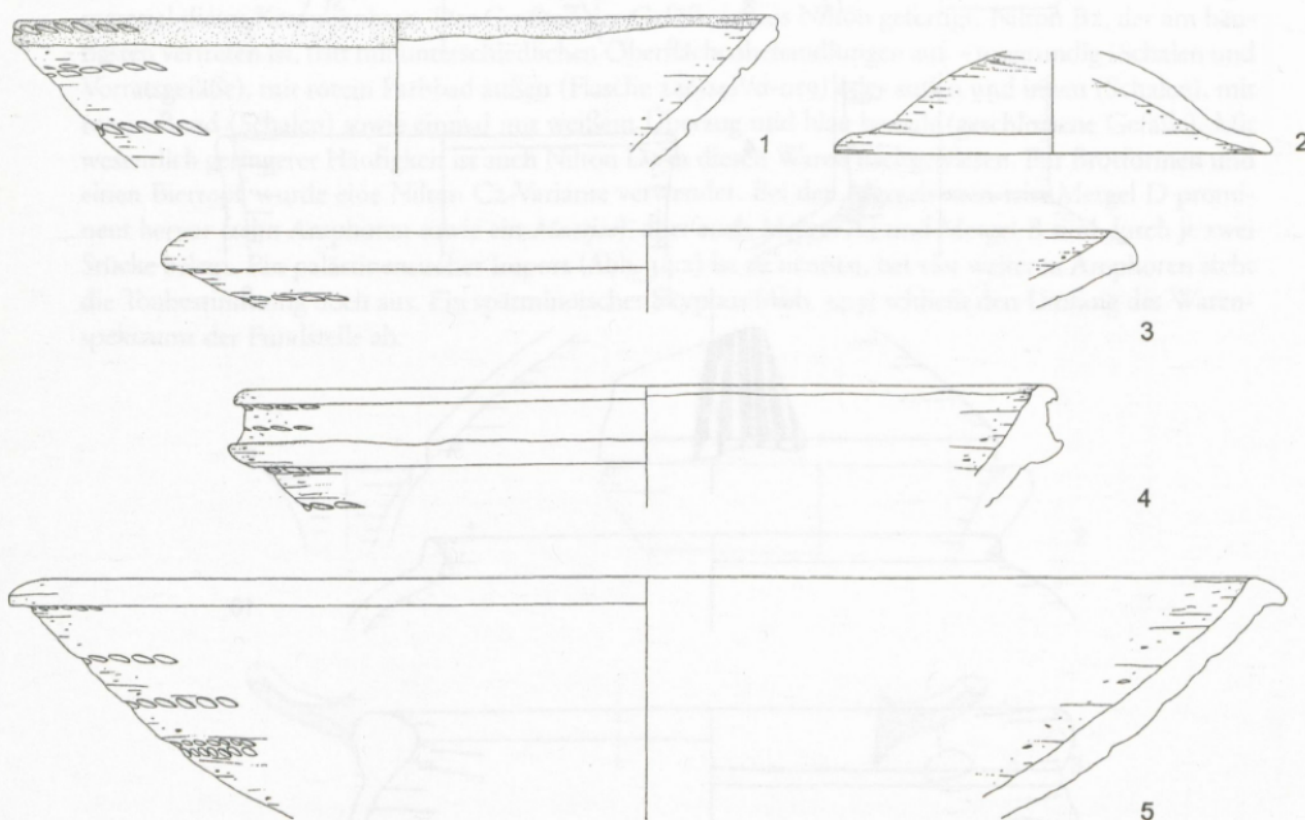


Abb. 36: Kontext 24604P/d, Beispiele für offene Formen aus Nilton (M 1:3)

³⁷⁰ T.E. PEET/L.C. WOOLLEY, *The City of Akhenaten* I, London 1923, Taf. 46–54; H. FRANKFORT/J.D.S. PENDLEBURY, *The City of Akhenaten* II, London 1933, Taf. 51–54 und J.D.S. PENDLEBURY, *The City of Akhenaten* III, London 1951, Taf. 109 und 112; P. ROSE, in: *Amarna Reports* I, London 1984, Abb. 10.1 (Keramik aus dem *Workmen's Village*): So sind etwa von den durch ROSE aufgestellten Grundgefäßformen die Gruppen 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 21, 23 und 29 vertreten.

³⁷¹ ASTON, in: *Ägypten und Levante* II, S. 167–196.

³⁷² Die spätminoischen Funde aus Amarna (siehe J.D.S. PENDLEBURY, *a.a.O.*, Taf. 109, bes. Nr. 5) datieren in den Übergang *Late Helladic IIIA2* und *IIIB1*; *Late Helladic IIIB* bzw. *Late Minoan IIIB* hat ca. um 1375/1350 v. Chr. begonnen. Siehe dazu B.J. KEMP/R.S. MERRILLEES, *Minoan Pottery*, S. 252.

³⁷³ P. ROSE, *a.a.O.*, Abb. 10.1; vgl. auch ASTON, in: *Ägypten und Levante* II, S. 174, Anm. 71–74 (Aufstellung der publizierten Parallelen), Abb. 3.8 (Str. a).

Abb. 35.1, 2) fallen unter Kategorie 1a von HOPE³⁷⁴. Ein Schulter-Hals-Fragment (Abb. 35.4) belegt einen weiteren Typ dieser Kategorie 1a, den HOPE von Amenophis III. bis Ramses III. datiert³⁷⁵. Das Mündungsfragment eines großen Vorratsgefäßes (24604P/d-057) findet im Amarna-Korpus eine Entsprechung³⁷⁶.

Bierkrüge mit geradem, direktem Rand (Abb. 35.5) sind ebenfalls gut in der Nachamarnaperiode belegt, so etwa im Grab des Maya in Saqqara³⁷⁷. Bikonische Gefäße mit direktem Rand, die einen der Grundtypen in Amarna darstellen³⁷⁸, haben sich in Elephantine in Form mehrerer Randfragmente erhalten (Abb. 35.8). Sie tragen außen durchwegs einen roten *wash* (24604P/d-026, -064, -065).

Flache Schalen mit kantig abgeschnittenem, leicht ausgezogenem Rand, Standfläche und Schnurabdruckreihen (Abb. 36.3) besitzen exakte Parallelen im Grab des Maya³⁷⁹. Ähnliche, etwas tiefere Formen treten auch ohne Schnurabdrücke mit rotem Rand auf (Abb. 37.7)³⁸⁰. Große Schüsseln mit modelliertem Rand und Schnurabdrücken (Abb. 36.4) entsprechen Vergleichsbeispielen aus Amarna sowie aus Kontexten der Nachamarnazeit in Saqqara (Grab des Haremhab) und Ezbet Helmi³⁸¹. Als gängige Formen sind allgemein in verschiedenen Waren große Schalen und Schüsseln mit Schnurabdrücken und unterschiedlicher Randgestaltung zu nennen (Abb. 36.1, 5). Schalen mit kantig nach innen abgeschnittenem Rand, die relativ selten sind (z. B. 24606G/a-032), wurden auch im Grab des Haremhab gefunden³⁸². Das fast vollständige Profil eines Deckels liegt mit 24604P/d-038 (Abb. 36.2) vor – ausschlaggebend für eine Identifizierung als Deckel ist der leicht nach innen abgeschrägte Rand³⁸³.

Ein Einzelstück stellt eine Knickwandschale mit gerade stehendem, direktem Rand (Abb. 37.3) dar, die aufgrund starker Schmauchspuren offenbar zu Kochzwecken verwendet wurde. Eventuell ist sie als Vorläufer ramessidischer Kochgefäße mit geknickter Wandung zu werten, da sie diesen hinsichtlich Form und Herstellungstechnik sehr nahesteht³⁸⁴.

Auch eine blau bemalte Scherbe kam in der Fundstelle 24604P/d zum Vorschein (Abb. 38.3). Prinzipiell ist *Blue-painted Ware*, die als charakteristische ‚Palastware‘ der späten 18. und 19. Dynastie gelten kann, auf Elephantine eher selten. Dieser Befund spiegelt möglicherweise die Lage der Insel weit entfernt von der königlichen Residenz wider³⁸⁵. Zur chronologischen Fixierung von Bedeutung ist, daß blau

³⁷⁴ HOPE, *New Kingdom Pottery*, Abb. 2.1, Datierung: Amenophis III. – Haremhab; vgl. auch ASTON, in: *Ägypten und Levante* II, Abb. 3.9.

³⁷⁵ HOPE, *New Kingdom Pottery*, Abb. 2.3.

³⁷⁶ P. ROSE, *a.a.O.*, S. 135, Abb. 10.1, Nr. 16.

³⁷⁷ ASTON, in: *Ägypten und Levante* II, Abb. 8.

³⁷⁸ P. ROSE, *a.a.O.*, Abb. 10.1, Nr. 17.

³⁷⁹ Siehe ASTON, in: *Ägypten und Levante* II, Abb. 8.

³⁸⁰ Zur Form vgl. D. und B. ASTON/D.P. RYAN, in: *CCE* 6, 2000, KV 45, Nr. 41.

³⁸¹ Zum Gefäßtyp zuletzt ASTON, in: *Ägypten und Levante* II, S. 169 mit Literatur und Abb. 1.6 sowie Abb. 4 (Haremhab). Diese Formen sind auch noch in ramessidischen Kontexten belegt, für Elephantine in der direkt darüberliegenden Fundstelle, 24604P/c-05 sowie 26601T/d-047; 26601T/b-013; 26601S-018; 25604F/a-062; 18609S/a-013. Vgl. ASTON, *Elephantine* XIX, S. 15, Anm. 6–10, Nr. 1.

³⁸² ASTON, in: *Ägypten und Levante* II, Abb. 4.

³⁸³ Zur Form vgl. D.A. ASTON, in: G.T. MARTIN, *The Tomb of Tia and Tia, A Royal Monument of the Ramesside Period in the Memphite Necropolis*, *EES Excavation Memoir* 58, London 1997, Taf. 112, Nr. 39, 40.

³⁸⁴ Prinzipiell gelten die genannten ramessidischen Knickwandschalen aber als Innovation der 19. Dynastie; so HOPE, *New Kingdom Pottery*, S. 54, Abb. 121 und D.A. ASTON, *Qantir* I, S. 170, Nr. 468 und 2370 sowie DERS., *Elephantine* XIX, Nr. 21. 24604P/d-023 erinnert auch an eine Formgruppe in Amarna: P. ROSE, *a.a.O.*, Abb. 10.1, Nr. 8.

³⁸⁵ Zur Konzentrierung der *Blue painted Ware* auf Zentren wie Memphis, Gurob, Amarna, Malqata und Qantir siehe D.A. ASTON, *Qantir* I, S. 56.

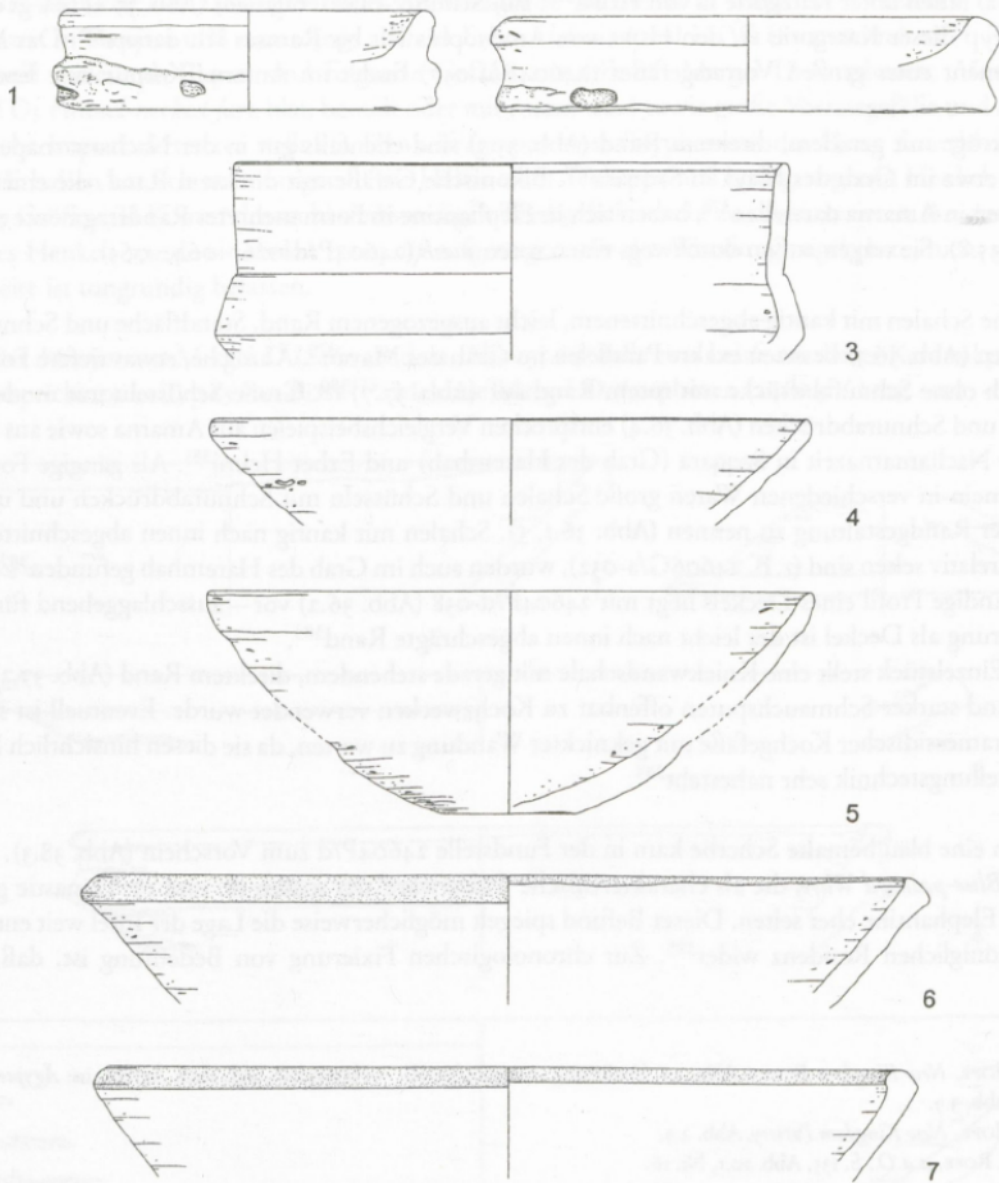


Abb. 37: Kontext 24604P/d, Beispiele für offene Formen aus Nilton (M 1:3)

bemalte Keramik in Bauschicht 9 ausschließlich in den jüngsten Straßenschichten vorkommt (24604P/d-021, 24606A/c-011 und 23602L/b-08). Hier kommt der häufige Nachweis der Ware erst ab Amenophis III. zum Tragen³⁸⁶.

Bei 24604P/d-021 (Abb. 38.3) handelt es sich um ein Schulterfragment eines großen Vorratsgefäßes mit trichterförmigem Hals und aufgesetzter Rippe³⁸⁷. 23602L/b-08 (Abb 38.1) stellt ein schlankes Gefäß

³⁸⁶ Siehe dazu C.A. HOPE, in: *CCE* 1, 1987, S. 97–122. Laut D.A. ASTON, *Qantir* I, S. 56 liegt der Höhepunkt der blau bemalten Keramik in der Zeit von Tutanchamun – Haremhab.

³⁸⁷ Wie HOPE, *New Kingdom Pottery*, Abb. 10d; vgl. auch ein ovoides Gefäß im Amarna-Korpus, DERS., in: *CCE* 2, 1991, Abb. 4g.

mit hohem Hals und leicht ausladender Mündung dar, das Parallelen im Amarna-Korpus findet³⁸⁸. Der erhaltene lineare Dekor zeigt zwei schmale rote Reifen auf der Schulter sowie blau bemalte Flächen. Ein Körperfragment eines großen Gefäßes liegt mit 24606A/c-011 vor (Abb. 38.4). Der rote *wash* der Außenseite wurde einpoliert und die Dekoration darüber angebracht. Sowohl in Hinblick auf die Form als auch die Oberflächenbehandlung ist das Gefäß mit Beispielen aus Amarna vergleichbar³⁸⁹.

Offenbar beinhaltet die Fundstelle 24604P/d neben charakteristischer Keramik der späten 18. Dynastie auch einige Altanteile bzw. Formen, die weiterhin bestehenblieben. Als Beispiel sei das Wandfragment eines bikonischen Kruges (Abb. 35.9) aus Mergel A4 genannt, dessen Oberfläche außen gelb poliert und mit Gruppen vertikaler Linien auf der Schulter vor dem Knick verziert war. Diese Striche können wohl zu einem abwechselnden Muster mit senkrechten Zickzacklinien ergänzt werden³⁹⁰.

Die allgemeine Datierung von 24604P/d anhand der Keramik in die späte 18. Dynastie³⁹¹ läßt sich aufgrund des gesiegelten Krugverschlusses noch präzisieren. Der Siegelabdruck dieses Verschlusses nennt

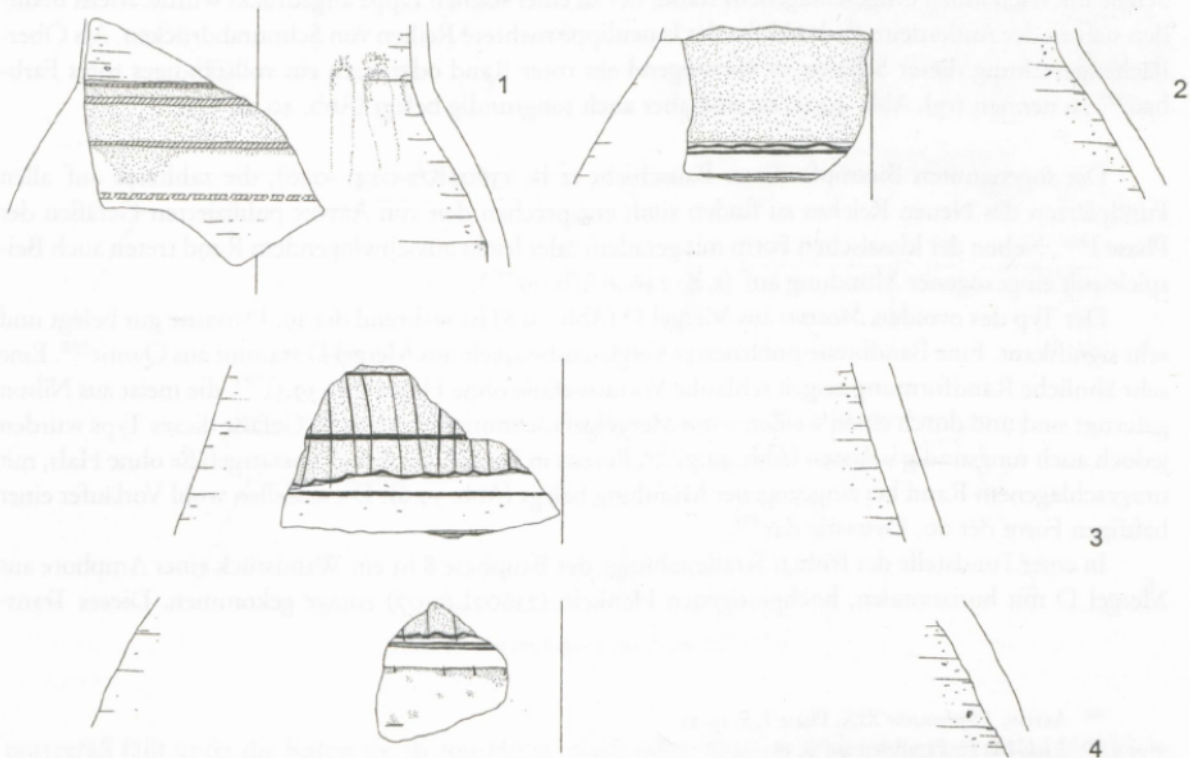


Abb. 38: Blue painted Ware in Bauschicht 9 und 8 (M 1:3)

³⁸⁸ Ebd., Abb. 5d.

³⁸⁹ Ebd., Abb. 8e.

³⁹⁰ Vgl. J. BOURRIAU, *Umm el-Ga'ab, Pottery from the Nile Valley before the Arab Conquest*, Cambridge 1981, S. 135, Nr. 264; R. HOLTHER, *New Kingdom Pharaonic Sites. The Pottery. The Scandinavian Joint Expedition to Sudanese Nubia*, Vol. 5.1, Lund 1977, S. 133f., Taf. 31–32; J. BOURRIAU, in: *Egypt's Golden Age, The Art of Living in the New Kingdom 1558–1085 B.C.*, Boston 1982, Kat. 56 (Abydos; Datierung: v. a. frühe 18. Dynastie bis Thutmosis III.).

³⁹¹ Der Keramikbefund spricht für einen Ansatz nicht vor Amenophis III.; die besten Parallelen finden sich in Amarna und in Kontexten der Nachamarnazeit; es fehlen Stücke, die als ramessidisch zu bezeichnen wären.

aller Wahrscheinlichkeit nach Semenchkare. Somit könnte mit dessen kurzer Regierungszeit ein *terminus ante quem non* vorliegen. Da die Fundstelle 24604P/d innerhalb der Straßenabfolge direkt unter einem Horizont der Bauschicht 8 liegt, läßt sich als Datierung die späte 18. Dynastie (Tutanchamun, Eje oder Haremhab) fixieren. Auch die keramischen Parallelen aus Ezbet Helmi und den Gräbern in Saqqara sprechen für einen Ansatz in die Nachamarnazeit.

Bauschicht 8

Da das Material aus Bauschicht 8 in der Abfolge der Oststraße quantitativ eher bescheiden ist und durch ASTON diese Keramikphase in Ausschnitten vorgelegt wurde³⁹², werden hier nur einige wenige Formen genannt.

Offene Gefäßformen besitzen meist einen Rundboden. Tiefe Schalen mit direktem Rand, einfacher Kontur und Rundboden, meist mit einem roten Rand (Abb. 39.2 und 3), sind allgemein in Kontexten der 19. Dynastie häufig belegt³⁹³. Als Variante sind auch oft annähernd halbrunde Schalen mit rotem Farbüberzug anzutreffen (Abb. 39.1)³⁹⁴. Eine am Ende der 19. Dynastie neu auftretende Form, die erst in Kontexten der 20. und 21. Dynastie häufig zu finden ist, liegt mit 24605S/d-011 vor. Es handelt sich um eine Schale mit nach innen umgeschlagenem Rand, der zu einer flachen Lippe angedrückt wurde. Meist befinden sich an der Außenseite ab der Höhe der Innenlippe mehrere Reihen von Schnurabdrücken. Als Oberflächengestaltung dieser Schalen ist vorwiegend ein roter Rand oder auch ein vollständiges rotes Farbbad³⁹⁵ zu nennen (vgl. Abb. 40.1); sie sind aber auch tongrundig belegt (Abb. 40.2).

Die sogenannten Biertöpfe dieser Bauschicht (z.B. 23602K/a-024, -026), die zahlreich auf allen Fundplätzen des Neuen Reiches zu finden sind, entsprechen den von ASTON publizierten Gefäßen der Phase I³⁹⁶. Neben der klassischen Form mit geradem oder leicht ausschwingendem Rand treten auch Beispiele mit eingezogener Mündung auf (z.B. 24606A/b-09³⁹⁷).

Der Typ des ovoïden *Meatjar* aus Mergel D (Abb. 39.8) ist während der 19. Dynastie gut belegt und sehr signifikant. Eine Bandbreite publizierter Vergleichsbeispiele aus Mergel D stammt aus Qantir³⁹⁸. Eine sehr ähnliche Randformung zeigen schlanke Vorratsgefäße ohne Hals (Abb. 39.5)³⁹⁹, die meist aus Nilton gefertigt sind und durch einen weißen *wash* Mergelgefäße imitieren. Manche Gefäße dieses Typs wurden jedoch auch tongrundig belassen (Abb. 39.7)⁴⁰⁰. Bereits in Bauschicht 8 sind Vorratsgefäße ohne Hals, mit umgeschlagenem Rand bei eingezogener Mündung belegt (Abb. 39.6). Diese stellen wohl Vorläufer einer häufigen Form der 20. Dynastie dar⁴⁰¹.

In einer Fundstelle der frühen Straßenabfolge der Bauphase 8 ist ein Wandstück einer Amphore aus Mergel D mit horizontalen, hochgezogenen Henkeln (23602L/a-07) zutage gekommen. Dieses Trans-

³⁹² ASTON, *Elephantine XIX*, Phase I, S. 15–23.

³⁹³ *Ebd.*, Nr. 17, Parallelen auf S. 18.

³⁹⁴ Entspricht ASTON, *Elephantine XIX*, Nr. 18.

³⁹⁵ Siehe *Ebd.*, S. 26, Nr. 50 (Phase IIa).

³⁹⁶ ASTON, *Elephantine XIX*, S. 15f., Nr. 4, 6–11. Vgl. auch DERS., *Qantir I*, bes. Nr. 521, 533 und 542.

³⁹⁷ Entspricht D.A. ASTON, in: G.T. MARTIN, *The Tomb of Tia and Tia, A Royal Monument of the Ramesside Period in the Memphite Necropolis, EES Excavation Memoir 58*, London 1997, Abb. 115, Nr. 104 (allerdings roter *wash*); ähnlich auch DERS., *Qantir I*, Nr. 548.

³⁹⁸ *Ebd.*, Nr. 1801, 1809, 1823, 1891, 1895. Vgl. auch ASTON, *Elephantine XIX*, Nr. 33 (Mergel A4).

³⁹⁹ Siehe DERS., *Qantir I*, Nr. 1001 und 1002, S. 310.

⁴⁰⁰ *Ebd.*, Nr. 592–594, 596.

⁴⁰¹ So ASTON, *Elephantine XIX*, S. 16 mit Anm. 37. Zu frühen Beispielen aus der 19. Dynastie siehe *ebd.*, Nr. 13 und 25 sowie DERS., in: M.J. RAVEN, *The Tomb of Iurudef, A Memphite Official in the Reign of Ramesses II, EES Excavation Memoir 57*, London 1991, Taf. 48, Nr. 45.

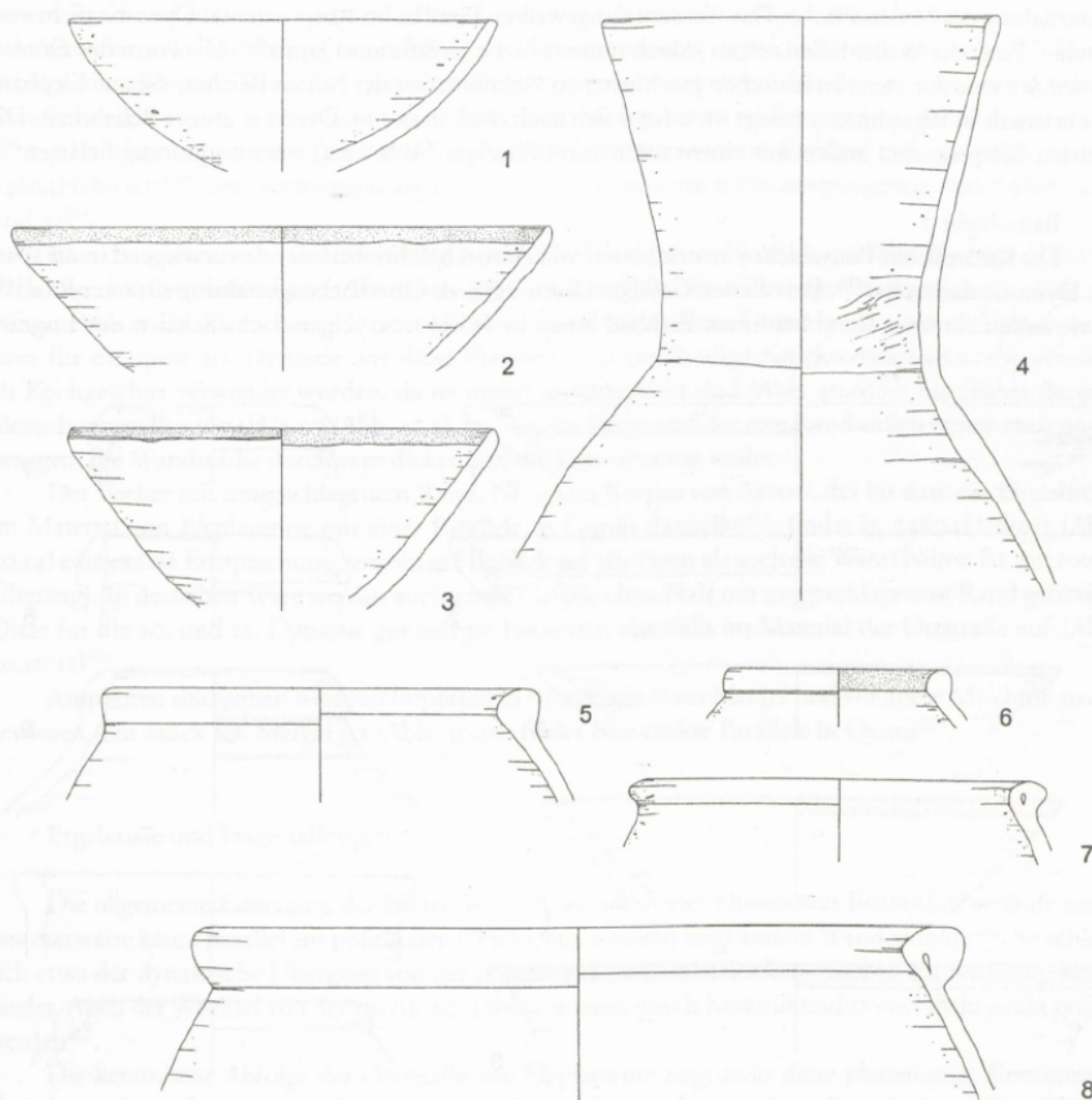


Abb. 39: Keramik aus Bauschicht 8 (M 1:3)

portgefäß fällt unter die Kategorie 2b von HOPE. Nach seiner Datierung der entsprechenden Vergleiche bis unter Echnaton scheint es sich um ein Altstück zu handeln⁴⁰².

Auch blau bemalte Keramik findet sich in Bauschicht 8. Das Schulterfragment eines *Funnel-necked Jar* (Abb. 38.2) zeigt eine einfache lineare Dekoration: schmale schwarze Linien sowie eine dünne schwarze Wellenlinie begrenzen die blauen Zonen. Möglicherweise soll diese Wellenlinie eine schematisierte Form des unteren Abschlusses von Blättern in der blauen Zone darstellen⁴⁰³. Allerdings fehlt eine entsprechende

⁴⁰² HOPE, *New Kingdom Pottery*, Abb. 6.3 (Datierung: Mitte 18. Dyn. – Echnaton); Abb. 6.4 (Amenophis III. – Echnaton). Vgl. auch P. ROSE, *a.a.O.*, Abb. 10.1, Nr. 23.

⁴⁰³ Vgl. P. ROSE, in: *Amarna Reports III*, 1986, Abb. 7.3, Nr. 50918.

Unterteilung der blauen Fläche. Das Element der gewellten Linie ist im Korpus der 18. Dynastie nicht vorhanden. Einfache Wellenlinien zeigen jedoch ramessidische Gefäße aus Qantir⁴⁰⁴. Die Form des *Funnel-necked Jar*, eine der charakteristischen geschlossenen Gefäßformen des Neuen Reiches, die auf Elephantine erstmals in Bauschicht 9 belegt ist, erfreut sich auch noch in der 19. Dynastie großer Beliebtheit. Die meisten Beispiele sind außen mit einem roten *wash* versehen (Abb. 39.4) oder tongrundig belassen⁴⁰⁵.

Bauschicht 7

Die Keramik aus Bauschicht 7 wurde bereits von ASTON beschrieben, der sie vorwiegend in die späte 20. Dynastie datiert hat⁴⁰⁶. Bei offenen Gefäßen überwiegen als Oberflächengestaltung ein roter Rand⁴⁰⁷ sowie außen ein roter Rand bei rotem Farbbad innen (= TGRF). So zeigen flache Schalen mit ausgezo-

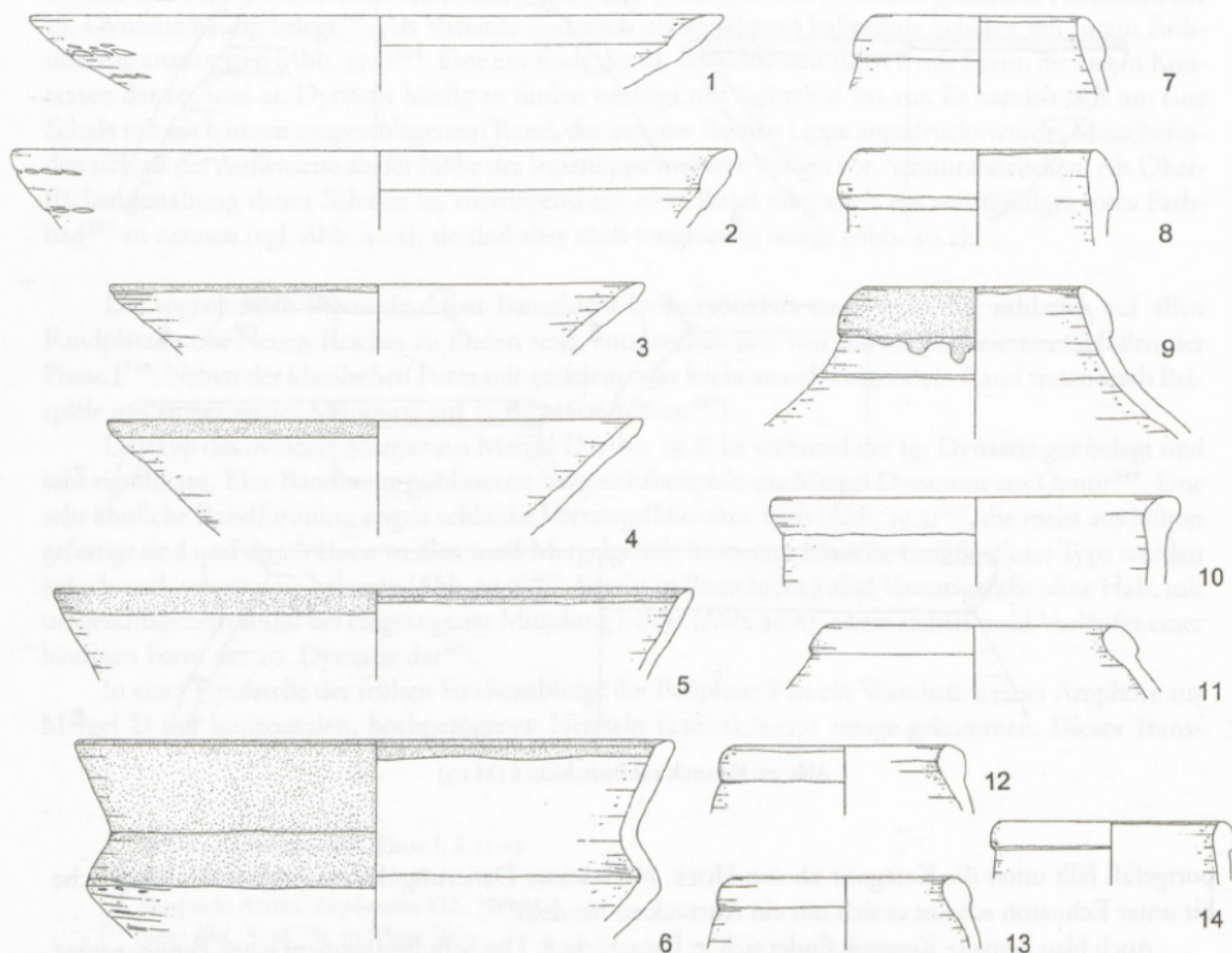


Abb. 40: Keramik aus Bauschicht 7 (M 1:3)

⁴⁰⁴ Vgl. D.A. ASTON, *Qantir I*, Nr. 1378–1379.

⁴⁰⁵ Zu Gefäßform, Datierung und Parallelen siehe D.A. ASTON, *Qantir I*, S. 188, Nr. 549–576 und DERS., in: *Ägypten und Levante* 11, S. 171, Abb. 2.6–7.

⁴⁰⁶ D.A. ASTON, *17./18. Bericht*, S. 236f. sowie DERS., *Elephantine XIX*, S. 24.

⁴⁰⁷ Siehe D.A. ASTON, *17./18. Bericht*, S. 237 – demnach zeigen 67% aller offenen Formen diese Oberflächengestaltung. Das Material der Oststraße reicht quantitativ nicht für eine genaue Überprüfung dieser Angabe aus, doch läßt sich auf jeden Fall eine hohe Häufigkeit feststellen.

genem Rand und einfacher, leicht gewellter Kontur häufig einen roten Rand, seltener sind sie tongrundig belassen oder zuweilen auch ganz mit rotem *wash* überzogen (z. B. 24604H/d-023, -024, -031)⁴⁰⁸. Flache Schalen mit direktem Rand und einfacher Kontur weisen ebenfalls am häufigsten einen rot bemalten Rand (24604H/b-016, 24604H/d-030 und 24605S/b-06) auf, etwas seltener sind sie TGRF (24604H/b-012). Ähnliche, einfache Schalen mit direktem Rand treten mit rotem Farbbad auf (23602Y/a-05 und 24604H/b-014)⁴⁰⁹, aber vorwiegend als TGRF, teilweise auch mit leicht eingezogenem Rand (Abb. 40.3 und 4)⁴¹⁰.

Eine charakteristische Gefäßform der Bauschicht 7 sind ovoide Flaschen mit zylindrischem Hals und flach angedrückter Außenlippe (Abb. 40.7–9)⁴¹¹. Als häufigste Oberflächengestaltung dieser Gefäße aus Nilton (Nilton B2 oder seltener D2) ist ein roter Rand auf weißem Überzug zu nennen. Ähnlich markant für die späte 20. Dynastie wie diese Flaschen sind rundbodige Knickwandschalen, die offenbar als Kochgeschirr verwendet wurden, da sie immer geschmaucht sind (Abb. 40.6)⁴¹². Ein frühes Beispiel dieser Form stellt 24604H/e-09 (Abb. 40.5) dar – in der Folge wird der rote Rand außen weiter nach unten gezogen, die Wandstärke durchwegs dicker und die Kontur etwas steiler.

Der Becher mit umgeschlagenem Rand, Nr. 113 im Korpus von ASTON, der bis dato ein Einzelstück im Material von Elephantine mit einer Parallele in Gurob darstellte⁴¹³, findet in 24604H/d-011 (Abb. 40.14) eine exakte Entsprechung, sowohl in Hinblick auf die Form als auch die Ware (Nilton B2 mit rotem Überzug). In derselben Ware werden auch große Gefäße ohne Hals mit umgeschlagenem Rand gefertigt. Diese für die 20. und 21. Dynastie gut belegte Form tritt ebenfalls im Material der Oststraße auf (Abb. 40.11–13)⁴¹⁴.

Amphoren sind neben wenigen Importen in Bauschicht 7 aus Mergel und vor allem Mischton nachgewiesen. Ein Stück aus Mergel A2 (Abb. 40.10) findet eine exakte Parallele in Qantir⁴¹⁵.

Ergebnisse und Fragestellungen

Die allgemeine Einteilung der Neuen Reich-Keramik in vier Phasen von BOURRIAU verläuft interessanterweise kaum parallel zur politischen Geschichte, sondern zeigt andere Wendepunkte⁴¹⁶. So schlägt sich etwa der dynastische Übergang von der 18. zur 19. Dynastie in der keramischen Entwicklung kaum nieder. Auch der Wechsel von der 19. zur 20. Dynastie kann durch Keramiktraditionen nicht exakt gefaßt werden⁴¹⁷.

Die keramische Abfolge der Oststraße von Elephantine zeigt zwar diese phasenweise Kontinuität, aber dennoch ergaben sich absolut chronologische Laufzeiten der einzelnen Bauschichten. Eine interne Unterteilung der Bauhorizonte, wie sie sich aufgrund des archäologischen Befundes und der Keramikauswertung abzeichnet, wird durch künftige Grabungen und zusätzliches Material noch konkretisiert werden.

⁴⁰⁸ Zur Form vgl. ASTON, *Elephantine* XIX, Nr. 78, 79 und 104.

⁴⁰⁹ *Ebd.*, Nr. 105.

⁴¹⁰ *Ebd.*, Nr. 127–131, TGRF – laut ASTON wird diese Oberflächengestaltung in Phase IIb (= BS 6) häufiger.

⁴¹¹ Siehe *Ebd.*, S. 30 und 32, Nr. 64, 103 und 151.

⁴¹² Zur Form und Datierung siehe *Ebd.*, S. 30, Nr. 95–99.

⁴¹³ *Ebd.*, S. 32 mit Anm. 63 (= W.M.F. PETRIE, *Illahun, Kabun and Gurob*, London 1891, Taf. 19, Nr. 10 – Datierung als Sethos II. oder später angegeben).

⁴¹⁴ Zu diesem Gefäßtyp siehe ASTON, *Elephantine* XIX, Nr. 198 und S. 44 mit Angabe von Parallelen.

⁴¹⁵ D.A. ASTON, *Qantir* I, Nr. 2487; ASTON nennt tongrundige Vergleiche in Saqqara und aus dem Grab Ramses' VII.

⁴¹⁶ J. BOURRIAU, *Umm el-Ga'ab, Pottery from the Nile Valley before the Arab Conquest*, Cambridge 1981, S. 72.

⁴¹⁷ Vgl. ASTON, in: *CCE* 3, 1992, S. 71.

den können⁴¹⁸. Vorläufig kann festgehalten werden, daß die Keramikphasen von Elephantine in nur geringfügig modifizierter Weise die Abfolge von BOURRIAU bestätigen und untermauern.

Zu Bauschicht 10

Die Keramik aus Bauschicht 10 legt eine Unterteilung dieser Phase (Phase 2 von BOURRIAU) in eine frühe und spätere Stufe nahe. Die erste ist allgemein als thutmosidisch, aber wohl vor Thutmosis III. anzusetzen. Die zweite Phase fällt vorwiegend unter Hatschepsut/Thutmosis III. und dauert möglicherweise bis Amenophis II. an⁴¹⁹.

Die Funde aus Bauschicht 10 zeigen generell nur in den untersten Straßenschichten Ähnlichkeiten mit Material der frühen 18. Dynastie aus Tell Hebua I⁴²⁰, Deir el-Ballas⁴²¹ und Abydos⁴²². Eine Einordnung dieser Gefäße wird durch die noch unzureichende Publikationslage von Vergleichsmaterial erschwert, und so sind kommende Materialvorlagen abzuwarten. Die Keramik der späteren Phase findet bereits publizierte Parallelen in Ezbet Helmi⁴²³, Tell Hebua IV⁴²⁴, Gurob⁴²⁵, Sedment⁴²⁶, Dra Abu el-Naga⁴²⁷ und Aniba⁴²⁸. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das meiste Material aus Bauschicht 10 wohl in die lange Regierungszeit Thutmosis' III. zu datieren ist⁴²⁹. Dies gilt insbesondere für die Keramik aus höher gelegenen Straßenschichten⁴³⁰.

Zu Bauschicht 9

Zur Datierung der Bauschicht 9 liegen zwei Funde mit Königsnamen vor. Ein Skarabäus mit der Nennung Thutmosis' IV. liefert einen *terminus post quem*⁴³¹. Der Krugverschluß aus der hier vorgestellten Fundstelle 24604P/d nennt wohl Semenchkare und ist als *terminus ante quem non* aufzufassen. Indirekte Datierungshilfen für die chronologische Fixierung der Bauschicht 9 liefert nun die Keramik.

Das Auftreten der *Blue-painted Ware* ist allgemein für die 2. Hälfte der 18. Dynastie, ab Amenophis II., belegt. Großer Beliebtheit erfreut sich die Ware aber erst ab der Regierung Amenophis' III. – in Bauschicht 9 tritt sie in den obersten Schichten auf. Das Vorkommen von Mergel D kann ebenfalls als Datierungshinweis gelten – ab Thutmosis III. ist dieser Mergel belegt, zur häufigen Verwendung kommt es gegen Ende der 18. Dynastie.

⁴¹⁸ Vgl. den Beitrag von B. VON PILGRIM in diesem Bericht (Bauschicht 7a und b, ebenso Bauschicht 8a und b etc.).

⁴¹⁹ Vgl. auch J. BOURRIAU, *a.a.O.*, S. 72, die eine Unterteilung ihrer Phase 2 (1490–1402 v. Chr.) während der frühen und späteren Regierungszeit Thutmosis' III. ins Auge faßt.

⁴²⁰ A. SEILER, in: CCE 5, 1997, S. 23–33, Abb. 1, 2 und 4.

⁴²¹ Siehe oben bei 'Ziren' dieses Bauhorizontes sowie z.B. Mergelflaschen mit modelliertem Rand und plastisch aufgesetzten Knubben wie 23603E-018, vgl. J. BOURRIAU, in: LACOVARA, *Deir el-Ballas*, Abb. 4.5, Nr. 1 und 2 (Mergel B).

⁴²² T.E. PEET, *The Cemeteries of Abydos II*, EEF 34, London 1914, Taf. 31–33; T.E. PEET/W.L.S. LOAT, *The Cemeteries of Abydos III*, EEF 35, London 1913, Taf. 5–7.

⁴²³ I. HEIN, in: *Ägypten und Levante* 11, 2001, S. 121–147, Abb. 3–5 und 7.

⁴²⁴ D.A. ASTON, in: *Ägypten und Levante* 6, 1996, S. 179–186, bes. Taf. 1–2.

⁴²⁵ G. BRUNTON/R. ENGELBACH, *Gurob*, BSAE 41, London 1927, Taf. 22–24.

⁴²⁶ W.M.F. PETRIE/G. BRUNTON, *Sedment II*, BSAE 35, London 1924, Taf. 40.

⁴²⁷ A. SEILER, in: J. ASSMANN ET AL., *Beamtennekropolen*, S. 185–203, v.a. Abb. 1–3.

⁴²⁸ W. WOLF, in: G. STEINDORFF, *Aniba II*, Glückstadt-Hamburg-New York 1937, S. 125–139.

⁴²⁹ Vgl. auch VON PILGRIM, *Elephantine* XVIII, Tab. 2, S. 185; Skarabäus 17610X-6 aus Haus 45, Bauschicht 10, Keller, zeitgenössisches Stück mit Namen Thutmosis' III.

⁴³⁰ Für eine nähere Datierung der frühen Kontexte als allgemein thutmosidisch sind die Ergebnisse von A. SEILER zur vorangehenden Bauschicht 11 abzuwarten. Zum jetzigen Zeitpunkt kann festgehalten werden, daß Bauschicht 11 jedenfalls schon in die späte 2. Zwischenzeit und wohl auch die frühe 18. Dynastie datiert; siehe dazu A. SEILER, 25./26./27. Bericht, S. 223 und persönliche Kommunikation (August 2003).

⁴³¹ Siehe VON PILGRIM, *Elephantine* XVIII, Tab. 2, S. 185; Skarabäus 17603D-2 in Haus 41, Bauschicht 9.

Insgesamt ist die Keramik der frühen bis mittleren Stufe von Bauschicht 9 am besten mit derjenigen in Malqata und Amarna zu vergleichen (mittlere 18. Dynastie – Echnaton), diejenige der jüngsten Fundschichten zeigt größere Ähnlichkeit mit dem Material aus Amarna und muß aufgrund der Formen und des Krugverschlusses in 24604P/d bereits teilweise in die Nachamarnazeit datieren.

Da Bauschicht 10 mit Sicherheit die Regierungszeit Thutmosis' III. umfaßt, die nachfolgende Bauschicht 9 bereits Merkmale aufweist, die erst ab Amenophis II. belegt sind, scheint der Übergang in die Zeit Amenophis' II. bzw. Thutmosis' IV. zu fallen. Auch das Ende von Bauschicht 9 kann nunmehr chronologisch eingeschränkt werden – es liegt in der Nachamarnazeit und wohl ganz am Ende der 18. Dynastie. Somit entspricht die Keramikstufe der Bauschicht 9 größtenteils Phase 3a nach BOURRIAU (Amenophis III.–Tutanchamun).

Etwas problematisch ist die genaue Zuordnung bzw. Fixierung des Endes der Bauphase in die Regierungszeit eines bestimmten Königs (Tutanchamun, Eje oder Haremhab). Denn in dieser Periode läßt sich anhand der Keramik kaum eine Abfolge erkennen; die Übergänge sind fließend⁴³². Das beste keramische Vergleichsmaterial liegt neben Amarna in Gräbern in Saqqara (Maya und Haremhab) sowie Ezbet Helmi (Stratum rel. a) vor. Da brauchbare Befunde aus der konkreten Regierungszeit des Tutanchamun für vergleichende Studien fehlen⁴³³, ist dies jedoch nur bedingt hilfreich bzw. muß die mangelhafte Quellenlage berücksichtigt werden. Denn der Krugverschluß mit der Nennung des Semenchkare scheint für eine Datierung nahe an diesem König zu sprechen – also für die Zeit des Tutanchamun oder Eje. Vom Standpunkt der Keramikbearbeitung aus kann aber vorerst das Ende der Bauschicht 9 unter Haremhab auch nicht ausgeschlossen werden.

Auf jeden Fall leistet der keramische Befund dieses Bauhorizontes von Elephantine einen wichtigen Beitrag zum Gesamtbild der ägyptischen Keramik des Neuen Reiches. Denn abgesehen von Gräbern sind Kontexte der späten Amarna- und der Folgezeit sehr spärlich. Siedlungskeramik dieser Epoche ist daher ein hoher Grad an Bedeutung beizumessen, um so mehr, wenn – wie im Fall des hier vorgestellten Materials – diese im Verband mit älteren und jüngeren Schichten auftritt und direkt datierende Kleinfunde beinhaltet.

Zu Bauschicht 8

Bauschicht 8 wurde von ASTON als Phase I vorwiegend in die 19. Dynastie datiert sowie mit Phase 3 von BOURRIAU (= Amenophis III.–Merenptah) gleichgesetzt⁴³⁴. Die hier vorgestellten Gefäße haben die Schwierigkeiten einer Differenzierung zwischen später 18. Dynastie und früher 19. Dynastie gezeigt. Aufgrund der Folgerungen, die sich aus der Bearbeitung der Keramik der vorangehenden Bauschicht 9 ergaben, kann jedoch nunmehr Bauschicht 8 auf BOURRIAU 3b (= Eje–Merenptah) eingeschränkt werden.

Zu Bauschicht 7

ASTON hat Bauschicht 7 als Phase IIa mit der vierten und letzten BOURRIAU-Phase korreliert; diese umfaßt vorwiegend die 20. Dynastie. Von besonderem Interesse ist dabei die genaue Datierung des Überganges von Phase 3 zu 4. ASTON läßt Phase IIa um 1200 v. Chr. beginnen⁴³⁵. Dieser zeitliche Ansatz, der anhand der Keramik aufgrund einer ausgeprägten Kontinuität zwischen den Phasen nicht weiter zu prä-

⁴³² ASTON, in: *Ägypten und Levante* 11, S. 177f.

⁴³³ Das Keramikinventar aus dem Grab des Königs (R. HOLTHOER, in: J. BAINES (ed.), *Stone vessels, Pottery and Sealings from the Tomb of Tutanchamun*, Oxford 1993, S. 37–85) ist auf wenige Formen reduziert und daher nicht repräsentativ.

⁴³⁴ ASTON, *Elephantine* XIX, S. 15.

⁴³⁵ *Ebd.*, S. 24.

zisieren ist, erhält durch einen bemerkenswerten inschriftlichen Neufund der 32. Kampagne klärende Unterstützung.

Es handelt sich um einen steinernen Haustüpfosten eines Beamten namens Hori, der während der Regierungszeit des Merenptah oder in unmittelbarer Folgezeit sein Amt ausübte⁴³⁶. Dieser Pfosten wurde nun in Bauschicht 7/6 sekundär verbaut und stellt somit einen *terminus post quem* dar. Auch für Bauschicht 8 ist dies von Relevanz – sie muß folglich die Regierungsdauer des Merenptah (1213–1203 v. Chr.) umfassen. Diese chronologische Fixierung der Dauer von Bauschicht 8 entspricht ihrer hier gezeigten Korrelation mit Phase 3b von BOURRIAU (= Eje–Merenptah). Da wohl einige Jahre zwischen der primären Nutzung und der anschließenden Weiterverwendung des Bauteils des Hori vergangen sind, kann Bauschicht 7 frühestens mit Beginn der 20. Dynastie (1186/1185 v. Chr.) anfangen und umfaßt zumindest einen Zeitraum von 80 Jahren⁴³⁷.

Die Folgerungen aus den für die Oststraße vorgestellten Gefäßen stellen die Grundlage für zukünftige Untersuchungen dar. Für das zu erstellende Formenkorpus der Keramik des Neuen Reiches wird der im Vergleich zum Straßenmaterial bessere Erhaltungszustand der Keramik, die in den letzten Grabungskampagnen zum Vorschein kam, von Nutzen sein.

Eine genaue Analyse von Keramik kann zur vielschichtigen Interpretation archäologischer Befunde herangezogen werden. Für Elephantine ist der andersgeartete Charakter der Insel gegenüber den Zentren in Theben, Malqata, Amarna und Qantir hervorzuheben (südlicher Grenzposten/Siedlung/Wirtschaftsgebäude *versus* Residenz/Palast/Tempelbezirk/Nekropole). Insofern könnten sich nicht nur Ergebnisse zur Stadt- und Wirtschaftsgeschichte, sondern auch eine Reihe relevanter Fragen ergeben, die an bereits bekanntes und zukünftiges Material als Relikte der materiellen Kultur im überregionalen Sinne zu stellen sind.

Inv.Nr.	Gefäß	Ton	Oberfläche	Bau- schicht	Datierung	Abb.
25602Q/d-03	„Zir“	Nilton D3	TG	10	frühe 18. Dyn.	Abb. 29.6
25602Q/d-060	Vorratsgefäß	Nilton D3	TG	10	frühe 18. Dyn.	Abb. 29.5
26602T/a-018	Flasche	Mergel A4 Var. 3	TG	10	frühe 18. Dyn.	Abb. 29.4
25602Q/a-07	„Zir“	Nilton B2	TG	10	frühe 18. Dyn.	Abb. 29.7
24606N/d-01	Vase, AL	Mergel B	TG	10	thutmosidisch	Abb. 29.3
24606N/d-02	Vorratsgefäß	Mergel A4/2	TG	10	thutmosidisch	Abb. 29.2
24606N/d-05	Krug, BLWM	Import	P	10	thutmosidisch	Abb. 34.1
24606N/d-021	Flasche	Nilton B2, grob	TG	10	thutmosidisch	Abb. 29.1
24604U/d-06	Untersatz	Nilton B2	RP	10	frühe 18. Dyn.	Abb. 30.3
24606N/b-03	Teller/Schüssel	Nilton B2	RF	10	frühe – mittlere 18. Dyn.	Abb. 30.5
24606N/a-04	Teller/Schüssel	Nilton C2	TG	10	frühe – mittlere 18. Dyn.	Abb. 30.4
27603F/e-054	<i>Firedog</i>	Nilton B2, grob	TG,	10	frühe – mittlere 18. Dyn.	Abb. 31
27603F/c-072			geschmaucht			
23603E-02	Krug, AL	Mergel A4	RPMO; strichpoliert; SF auf Lippe	10	thutmosidisch	Abb. 30.1
23602O/b-034	Krug, bikonisch	Mergel A2	WFMO	10	thutmosidisch	Abb. 30.2
24553P/a-01	Schüssel	Mergel A2	TGRP	9	Mitte 18. Dyn.	Abb. 32.1
24553P/a-02	Schale	Mergel A2	TG	9	Mitte 18. Dyn.	Abb. 32.2
24606A/f-02	Knickwand- Schüssel	Mergel A2	TGMO; SF-Bemalung	9	Mitte 18. Dyn.	Abb. 32.4
24606A/f-024	Flasche	Nilton D2	RF	9	Mitte 18. Dyn.	Abb. 33.1

⁴³⁶ Zum Fundkontext des Pfostens vgl. vorläufig den Bericht zur 33. Grabungskampagne: B. VON PILGRIM, in: *ASAE* (im Druck). Einen Einzelaufsatz zu Hori und seinem Wohnsitz auf Elephantine bereite ich zur Zeit vor.

⁴³⁷ Ein Depot aus der Zeit Ramses' IX. ist noch diesem Bauhorizont zuzuordnen; siehe ASTON, *Elephantine* XIX, S. 42–45.

Inv.Nr.	Gefäß	Ton	Oberfläche	Bau- schicht	Datierung	Abb.
24606G/c-01	Vorratsgefäß	Mergel A4/2	TGMO; SF-Reifen	9	Mitte 18. Dyn.	Abb. 33.2
24606G/a-030	Ringständer	Nilton B2	TG	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 33.4
24606A/d-06	Flasche/ Vorratsgefäß	Nilton B2, grob	WFBI: SF und RF-Reifen	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 33.3
19551O/b-01	Untersatz/ Ständer	Mergel A2	TG	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 33.5
19551O/b-04	„Zir“	Nilton B2, hart, dicht	WF außen, innen TG	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 33.7
26602H/c-09	Lampe	Nilton B2	RF ganz, geschmaucht	9	späte 18. Dyn.	Abb. 32.3
24604P/d-01	<i>Meatjar</i>	Mergel D2	GP außen und über Rand	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.11
24604P/d-04	Amphore	Mergel D1	GP außen und über Rand	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.1
24604P/d-08	Flasche	Mergel A4 Var. 3	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.3
24604P/d-09	Amphore	Import	RF	9	späte 18. Dyn.	Abb. 34.2
24604P/d-010	Amphore	Mergel D? Import?	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.2
24604P/d-011	Skyphos, <i>LM IIIB</i>	Import	RP außen; teilweise TG	9	nach 1375/1350 v. Chr.	Abb. 34.3
24604P/d-012	Amphore	Mergel D2	GP	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.4
24604P/d-020	Krug, bikonisch	Mergel A4 Var. 2	GPMO; innen TG	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 35.9
24604P/d-021	<i>FU-Jar</i>	Nilton B2	WFBB	9	späte 18. Dyn.	Abb. 38.3
24604P/d-023	Knickwand- schale	Nilton B2, sandig	TG, innen flächig, außen leicht geschmaucht	9	späte 18. Dyn.	Abb. 37.3
24604P/d-024	Bierflasche	Nilton B2	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.5
24604P/d-026	Gefäß, bikonisch	Nilton D2	RF	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.8
24604P/d-028	Vorratsstopf	Nilton B2, grob	WF	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.6
24604P/d-029	Topf/Flasche	Nilton D2	RF	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 35.7
24604P/d-032	Schale,	Nilton B2	RF ganz	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 37.5
24604P/d-053	Standfläche					
24604P/d-034	Schale	Nilton B2	RF innen	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 37.4
24604P/d-036	Schale	Nilton B2	RFRand	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 37.6
24604P/d-038	Deckel	Nilton B2	RF ganz	9	späte 18. Dyn.	Abb. 36.2
24604P/d-039	Schale	Nilton B2	RFRand	9	mittlere–späte 18. Dyn.	Abb. 37.7
24604P/d-040	Schale/Schüssel	Nilton B2	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 36.3
24604P/d-043	Schale/Schüssel	Nilton B2	RFRand	9	späte 18. Dyn.	Abb. 36.1
24604P/d-044	Teller/Schüssel	Nilton B2	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 36.5
24604P/d-047	Teller/Schüssel	Nilton D2	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 36.4
24604P/d-048	<i>Breadplate</i>	Nilton C2	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 37.2
24604P/d-049	<i>Breadplate</i>	Nilton C2	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 37.1
24604P/d-067	Kochtopf	Nilton D4	TG	9	späte 18. Dyn.	Abb. 35.10
24606A/c-011	Vorratsgefäß	Nilton B2	RPBB	9	späte 18. Dyn.	Abb. 38.4
23602L/b-08	Flasche/Gefäß	Nilton B2	RFBB	9	späte 18. Dyn.	Abb. 38.1
24606A/a-02	„Zir“	Nilton B2, hart, dicht	WF	9	Mitte 18. Dyn.	Abb. 33.6
23602L/a-010	<i>FU-Jar</i>	Nilton B2	RF	8	frühe 19. Dyn.	Abb. 39.4
23602L/a-022	Schale mit U	Nilton B2	RF ganz	8	frühe 19. Dyn.	Abb. 39.1
26602H/b-013	Schale mit U	Nilton B2	RFRand	8	19. Dyn.	Abb. 39.3
26602H/a-02	Schale mit U	Nilton D2	RFRand	8	19. Dyn.	Abb. 39.2
24605S/f-01	<i>Meatjar</i>	Mergel A4 Var. 1	WF außen, innen TG	8	19. Dyn.	Abb. 39.5
23602K/b-01	<i>Meatjar</i>	Mergel D2	GP	8	19. Dyn.	Abb. 39.8
23602K/b-06	<i>FU-Jar</i>	Nilton B2	WFBB	8	19. Dyn.	Abb. 38.2
23602K/b-09	Vorratsgefäß ohne Hals	Nilton B2	TG	8	19. Dyn.	Abb. 39.7
23602K/a-028	Vorratsgefäß ohne Hals	Nilton B2	RF, auch über Rand nach innen	8	19. Dyn.	Abb. 39.6

Inv.Nr.	Gefäß	Ton	Oberfläche	Bau- schicht	Datierung	Abb.
24605S/c-08	Schale mit IL	Nilton B2	RFganz	7(-8)	frühe 20. Dyn.	Abb. 40.1
24604H/e-08	Schale	Nilton B2	TGRF	7(-8)	frühe 20. Dyn.	Abb. 40.3
24604H/e-09	Knickwand- schale	Nilton B2, sandig	RFRand	7(-8)	frühe 20. Dyn.	Abb. 40.5
18613A/a-031	Knickwand- schale	Nilton D2, sandig	RFRand; geschmaucht	7	20. Dyn.	Abb. 40.6
24605S/b-02	Schale mit IL	Nilton B2	TG	7	20. Dyn.	Abb. 40.2
24604H/d-019	Schale	Nilton D2	TGRF	7	20. Dyn.	Abb. 40.4
24604H/d-06	Flasche, ovoid	Nilton D2	RF (wohl RFRand auf WF)	7	20. Dyn.	Abb. 40.7
18613A/c-019	Flasche, ovoid	Nilton B2	RFRand auf WF	7	20. Dyn.	Abb. 40.9
24604H/d-011	Becher, AL	Nilton B2	RF	7	20. Dyn.	Abb. 40.14
24604H/c-04	Vorratsgefäß ohne Hals	Nilton B2	RF außen, innen TG	7	20. Dyn.	Abb. 40.13
24604H/b-04	Flasche, ovoid	Nilton B2	RFRand auf WF	7	späte 20. Dyn.	Abb. 40.8
24604H/b-06	Vorratsgefäß ohne Hals	Nilton B2	RF außen und über Rand	7	späte 20. Dyn.	Abb. 40.11
24604H/b-07	Vorratsgefäß ohne Hals	Nilton B2	RF außen, innen TG	7	späte 20. Dyn.	Abb. 40.12
23602H/a-02	Amphore	Mergel A2	GP außen, innen TG	7	späte 20. Dyn.	Abb. 40.10

Tabelle 2: Abgebildete Gefäße, chronologisch nach Bauschichten⁴³⁸

⁴³⁸ Zur Beschreibung der Oberflächengestaltung wurden folgende Abkürzungen verwendet: TG: tongrundig; TGMO: tongrundig, monochrom bemalt; WFMO: weißes Farbbad, monochrom bemalt; TGRP: rot polierter Rand auf tongrundig außen, innen roter *wash*, einpoliert; GPMO: gelblicher Überzug, poliert, monochrom bemalt; TGRF: roter Rand auf tongrundig außen, innen roter *wash*; RF: rotes Farbbad außen, innen TG; RFganz: rotes Farbbad innen und außen; RFRand: roter Rand, sonst TG; RFBB: rotes Farbbad, blau bemalt; RP: roter *wash*, einpoliert; RPBB: rot poliert, blau bemalt; RPMO: einpoliertes rotes Farbbad, monochrom bemalt; GP: gelblicher Überzug außen, poliert; SF: schwarzes Farbbad; P: außen poliert; WF: weißes Farbbad außen; WFBB: weißes Farbbad, blau bemalt; WFBI: weißes Farbbad, bichrom bemalt; weiters steht U für Rundboden, IL für Innenlippe; AL für Außenlippe sowie *FU-Jar* für *Funnel-necked Jar*, *BLWM* für *Black Lustrous Wheel-made* und *LM* für *Late Minoan*.

⁴³⁹ Der 'cap sealing'-Typ nach HOPE, siehe C.A. HOPE, in: J. BAINES (ed.), *Stone vessels, Pottery and Sealings from the Tomb of Tutanchamun*, Oxford 1993, S. 91.

⁴⁴⁰ *Ebd.*, S. 93, Anm. 4 mit Literatur und Beispielen.

⁴⁴¹ Vgl. T.E. PEET/L.C. WOOLLEY, *The City of Akhenaten I*, Taf. 55; J.D.S. PENDLEBURY, *The City of Akhenaten III*, Taf. 81–83; H. BEINLICH/M. SALEH, *Corpus der hieroglyphischen Inschriften aus dem Grab des Tutanchamun*, Oxford 1989, S. 227.

⁴⁴² HELMUT SATZINGER sei für Hinweise bei der Lesung des Siegelabdrucks herzlich gedankt.